

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 53 (1944)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.



Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct 1 an, 15 fr.—,
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et la publication: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S.A., Bâle.

Fehlender Durchhaltewille?

Das „Hotelsterben in Luzern“, dem in verhältnismässig kurzer Zeit 14 Betriebe und gegen tausend Gastbetten zum Opfer gefallen sind, macht immer wieder von sich reden. In einer der letzten N.Z.Z.-Beilagen „Saison-Reise-Verkehr“ führt ein Mitarbeiter treffend aus, dass diese Stilllegungen sich nicht nur für die Stadt Luzern, sondern für die gesamte zentral-schweizerische Volkswirtschaft nachteilig auswirken, da ein grosser Ausfall entstehen werde. Es sei begreiflich, dass man in weitesten Geschäftskreisen dieser Entwicklung sehr beunruhigt gegenüberstehe. Ganz allgemein werde es bedauert, so fährt der Kommentator fort, dass nicht rechtzeitig Vorkehren getroffen wurden, um dieses zu weit gehende Hotelsterben zu verhindern. Es fehle aber auch am notwendigen Durchhaltewillen. Zu diesem letzteren Vorwurf an die beteiligte Hotellerie kommt die nicht weniger zum Widerspruch herausfordernde Schlussbemerkung hinzu, die gut gebauten und günstig gelegenen Hotels seien immer mehr zu interessanten Spekulationsobjekten geworden.

Wenn sich für diese allzu oberflächlichen Feststellungen verantwortliche Korrespondent vorerst einmal bei den letzten Besitzern der eingegangenen Unternehmen nach den Motiven zu ihren sicher nicht leichtin gefassten Beschlüssen erkundigt hätte, so wäre er zu wesentlich anderen Schlussfolgerungen gekommen. Die tiefen Beweggründe sind freilich nicht überall die gleichen gewesen, doch hat es bestimmt in keinem einzigen Falle an Versuchen gefehlt, die Geschäftsaufgabe zu verhindern oder sie doch so lange wie möglich hinauszuzögern. Eine solche Erklärung können wir in Kenntnis der vorliegenden Verhältnisse im besonderen für jene dem Fremdenverkehr nunmehr entzogenen Häuser abgeben, die sich im persönlichen Besitze von Privatbefanden, wo also nicht eine dem Unternehmen innerlich fernstehende Gruppe von Aktionären oder ein hauptsächlich die Kapitalinteressen vertretender Verwaltungsrat entscheidend waren. Und wenn letzteres schon zutrifft, dann handelte es sich in der Regel nur um die letzte Phase eines langen Leidensweges, der die einmal massgebliche Besitzersfamilie um die Früchte ihrer Lebensarbeit samt ihrem Einfluss auf das eigene Unternehmen gebracht hat. Diese zwangsmässige Entfernung der Hoteliersfamilien ist ja in sehr anschaulicher Weise von L. Hess in seinen „Betrachtungen über eine Hotelgalt“^(*) geschildert worden. Auch haben wirtschaftliche Sachverständige auf die ungesunde Überhandnahme der Hotel-Aktiengesellschaften hingewiesen, ohne dass hier entscheidende Remedur geschaffen worden wäre.

Der nur nach äusserlichen Merkmalen Urteilende übersieht allzuleicht, dass sich der Durchhaltewille nicht erst jetzt zu manifestieren braucht, sondern dass es spätestens seit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise anfangs der Dreissigerjahre, wenn nicht bereits in der Epoche des ersten Weltkrieges, einsetzen musste, ansonst das „Hotelsterben“ nicht etwa nur in Luzern, sondern im ganzen Lande herum schon viel krassere

Ausmasse angenommen hätte. Herr Prof. Böhler hat in seinem 1940 publizierten Gutachten über die wirtschaftliche Lage der Hotellerie festgestellt, dass die ungünstige Situation schon lange andauert, derzufolge sich die Anzeichen dafür mehrten, dass der stete Kampf mit widrigen Umständen das Gewerbe langsam in seiner Lebenskraft schwäche. Dieser deutliche und kompetente Mahnruf ist leider viel zu wenig beachtet worden, obwohl vom Verein aus in hinreichendem Masse für dessen Bekanntwerden gesorgt worden war.

Andererseits sind die Jahresberichte unseres Vereins aus der letzten Dekade eigentlich nichts anderes als ein Katalog aller der positiven und konstruktiven Vorschläge, die von der organisierten Hotellerie gemacht wurden, um dem im Gastgewerbe lebendigen Durchhaltewillen den nötigen Rückhalt und die unentbehrliche materielle sowie rechtliche Grundlage zu geben. Ebenso zahlreich sind die parallel dazu gehenden Massnahmen der Selbsthilfe, die vom Berufsverbande konzipiert, von den angeschlossenen Mitgliederbetrieben vorerst allein, dann zögernd auch von den einsichtigen Outsiders in die Praxis umgesetzt wurden. Sie erwiesen sich in manchen Fällen als eigentliche Vorläufer der später einsetzenden staatlichen Lenkung der Kriegswirtschaft. Weder Rückschläge noch ablehnende Bescheide aus eigenständigen Departementen oder kantonalen Verwaltungsinstanzen haben die Vereinsleitung davon abgehalten, immer wieder anzusetzen, um das Verständnis der zuständigen Stellen, des Parlamentes und der Landesregierung für die aussergewöhnlichen Verhältnisse im Hotelfach zu gewinnen. Leider hinken die Ergebnisse vielfach hinter den Erwartungen nach, indem Tempo und Ausmass der unentbehrlichen Massnahmen den tatsächlichen Bedürfnissen nur ungenügend Rechnung tragen. Dies trotzdem das bereits erwähnte Gutachten in seiner zusammenfassenden Würdigung zum Schlusse kommt, dass kaum ein anderer Wirtschaftszweig in unserem Lande eine so lange, mühselige und tapfer durchgekämpfte Leidensgeschichte aufzuweisen habe. Dabei legen wir den Nachdruck auf den Hinweis vom tapfer geführten Kampf!

Der neueste Stand der Dinge: auf die lange Bank verschobene Entscheidung über den Teuerungsausgleich, Ablehnung einer wirksamen Bekämpfung der Preisschleuderei durch Preisnormierung, Unsicherheit über die Form der zu gewährenden rechtlichen Schutzmassnahmen u. a. m., zeigen zur Genüge, dass die Hotellerie allen Grund hätte, die Flinte ins Korn zu werfen. Wenn sie es trotzdem nicht tut, so sollte diese Haltung zumindestens nicht mit Vorwürfen über mangelnden Durchhaltewillen quittiert werden. Dort wo die Stilllegung beschlossene Sache ist, geschah es gewöhnlich, weil dies der letzte mögliche Ausweg aus hundertfachen Schwierigkeiten war.

Und was gar das spekulative Moment anbetrifft, so möchten wir die Gegenfrage stellen, ob es unter den obwaltenden Umständen nicht als die grössere Spekulation anzusehen ist, wenn der Hotelbesitzer auf eine bessere Zukunft wartet, anstatt eine sich heute bietende Gelegenheit des Verkaufes zu ergreifen? Warum wird ausgerechnet dem Hotelier eine kaufmännisch

einwandfreie Transaktion als spekulatives Geschäft ausgelegt, während es niemand einfallen würde, irgend einem anderen Gewerbetreibenden oder Industriellen daraus einen Vorwurf zu machen, wenn er bei sich bietender günstiger Gelegenheit seinen Betrieb in andere Hände übergehen lässt! Wenn die Hotelverkäufe zu annehmbaren Preisen oder der freihändige Besitzwechsel auch eher zur Seltenheit geworden sind, so berechtigt das noch niemand, hinter den vermehrten Handänderungen andere als reelle Motive zu suchen. Es ist im übrigen bekannt genug, dass der Entschluss zur Veräusserung durchaus nicht immer so freiwillig gefasst werden kann, sondern schon weitgehend unter dem Zwange der Verhältnisse erfolgt. Es fehlt andererseits an Hinweisen, dass Gläubiger, Banken, dann besonders auch der unerlässliche Fiskus oder die für die Festsetzung der militärischen Unterkunftsentschädigungen zuständigen Stellen sich bemüssigt gefühlt hätten, Vorkehren zu treffen, die das in zitierten Zeitungsartikel beklagte Hotelsterben aufhalten oder vermeiden könnten. Wenn also der Hotelbesitzer mit seiner eigenen Haut zu Markte muss, dann soll man ihm auch den ausschliesslichen Entscheid darüber zugestehen, wie er sie am vorteilhaftesten verwertet.

Die Pflichten der Gemeinde gegenüber dem Quartiergeber bei Truppenunterkunft

Durch Bundesratsbeschluss vom 15. Juli 1943 ist die Rekurskommission der eidg. Militärverwaltung als einzige Instanz und letztinstanzliches Gericht für Streitfälle zwischen Gemeinden und Privaten aus Fragen der Militärunterkunft bestellt worden. Diese Erweiterung der Tätigkeit der Rekurskommission war sehr zu begrüssen, denn es hatte sich gezeigt, dass in verschiedenen Kantonen gar keine richterlichen oder administrativen Instanzen für die Beurteilung solcher Streitigkeiten zuständig waren, so dass Quartierinhaber unter Umständen völlig rechtlos waren und sich nirgendwohin wenden konnten, um ihre Ansprüche gegenüber der Gemeinde geltend zu machen.

Eine Abteilung dieser Rekurskommission hatte nun kürzlich über einen Fall zu entscheiden, der uns wiederholt beschäftigte und der, auf unsere Veranlassung hin, vom betreffenden Mitglied der Kommission unterbreitet worden ist. Es handelte sich dabei um verschiedene grundsätzliche Fragen, die auch für weitere Kreise von Quartiergebern von Interesse sind, weshalb nachstehend kurz darauf eingetreten wird.

Abzüge der Gemeinde an der von der Truppe ausbezahlten Unterkunfts- oder Lichtentschädigung: Im strittigen Falle behielt die Gemeinde von den ihr von der Truppe ausbezahlten Vergütungen zehn Prozent der Unterkunftsentschädigung und 20% von der Lichtvergütung zurück. Diese Abzüge sind von der Rekurskommission als unzulässig bezeichnet und die Gemeinde verhalten worden, die zu Unrecht abgezogenen Beträge nachträglich noch auszuzahlen. In der Begründung heisst u. a. zu lesen: „Im BRB. vom 29. 3. 40 betr. Ausrichtung von a. o. Entschädigungen für Leistungen der Gemeinden zugunsten der Truppe ist nirgends ausdrücklich erklärt, dass die Entschädigungen ohne jeden Abzug den Quartiergebern ausbezahlen seien. Hingegen war dies die Meinung des Bundesrates, wie das mit aller Deutlichkeit aus einem Kreisschreiben des Militärdepartementes an die Kantonsregierungen vom Dezember 1940 hervorgeht. Im BRB. über die Unterkunft der Truppe vom 27. 5. 41 wurde dann ausdrücklich festgelegt, dass die Gemeinden verpflichtet seien, die von der Truppe erhaltenen Entschädigungen den Besitzern ohne Abzug auszuzahlen. Mit dieser Bestimmung sollte nicht neues Recht geschaffen, sondern der bisherige Rechtszustand in unmissverständlicher Weise festgelegt werden. Dass die Besitzer von jeher einen förmlichen Rechtsanspruch auf Entschädigung gegenüber der Gemeinde besaßen, ist von der Rekurskommission in ihrem Entscheid zur folgenden Teilfrage noch des näheren ausgeführt worden.“

Entschädigungsanspruch des Quartiergebers: In der Zeit zwischen der ersten Generalmobilmachung im September 1939 bis zum In-

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Fehlender Durchhaltewille? — Die Pflichten der Gemeinde gegenüber dem Quartiergeber bei Truppenunterkunft.
Seite 2: Gemüsebau und Gastgewerbe — Der Osterverkehr — Bedingungslose Unterstützung der Hotelrenewierung — Zum Ausbau der Alpenstrassen — 17:17! Eine Überlegung — 100 Jahre Baur au Lac. Seite 3: Einmazzuckerzuteilung pro 1944 — Lebensmittelpflichten im Mai 1944 — Quotenabelle für kollektive Haushaltungen. Seite 4: Kleine Chronik — Klimaphysiologische Untersuchungen im Hochgebirge — Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe — Ostschweizer Hotelier-Vereinigung. Seite 5: Wirtschaftliche Notizen — Büchertisch — Auskunftsdiens.

krafttreten des BRB. vom 29. 3. 40 herrschte in bezug auf die Quartiervergütung ein Interregnum, während welchem die Gemeinden von der Truppe keinerlei Entschädigungen erhielten. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die Gemeinden trotzdem verpflichtet gewesen sind, den Besitzern von Unterkunftsräumen eine angemessene Vergütung auszurichten. Die Rekurskommission entschied, dass kraft Bundesrecht die Einwohner verpflichtet sind, von den Gemeinden eine billige Vergütung für die Einquartierung von Truppen vom Beginn der Mobilisation an zu verlangen. Den Erwägungen entnehmen wir die folgenden beachtlichen Gedankengänge:

Nach Artikel 31 der Militärorganisation haben die Gemeinden eine Reihe namentlich aufgeführter Lokalitäten den Truppen und Stäben unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Andererseits bestimmt Artikel 203 der MO., dass im Kriege und im Falle drohender Kriegsgefahr jedermann verpflichtet ist, bewegliches und unbewegliches Eigentum der Truppenführung auf Verlangen zu überlassen, wofür die Gemeinde volle Entschädigung leistet. Aus diesen Gesetzestexten ergibt sich also eine Verpflichtung der Einwohner, gewisse Lokale zur Verfügung zu stellen, jedoch ist nichts vorgesehen, dass sie dies unentgeltlich tun müssten. Gegenteil heisst es, es würde vom Bunde gegen die Entschädigung verurteilt. Dagegen bestimmt das Gesetz, dass die Gemeinden Lokale unentgeltlich zur Verfügung zu stellen haben. Auch das Verwaltungsreglement als wichtigste Ausführungsvorschrift statuiert die Verpflichtung der Gemeinde, die Unterkunfts-räumlichkeiten den Truppen unentgeltlich bereitzustellen. Es ist dabei zu beachten, dass es sich ausdrücklich um eine Verpflichtung der Gemeinden und nicht der Einwohner handelt. Das Verwaltungsreglement bestimmt nicht etwa, dass auch die Einwohner die Lokale entschädigungslos abgeben sollten.

Es besteht keine Vorschrift des öffentlichen Rechtes, speziell in der Militärgesetzgebung, wonach Einwohner verpflichtet wären, auch den Gemeinden gegenüber Lokalitäten ohne Entgelt zur Verfügung zu stellen, damit die Gemeinden ihrerseits die der Truppe übergeben können. Gegenteil ist gerade aus dem Gegensatz zwischen Artikel 30 der MO. und Artikel 203 des Verwaltungsreglementes zu schliessen, dass die Einwohner nicht verpflichtet seien, ihre Räumlichkeiten entschädigungslos zur Verfügung zu stellen. Besteht diese Pflicht der Einwohner aber nicht, so folgt daraus, dass eben die Gemeinden grundsätzlich aus ihren Mitteln eine Entschädigung auszurichten müssen, selbst wenn ihnen der Bund nichts vergütet. Genau genommen hatte eben der Schlusssatz von Art. 30 MO., welcher die Entschädigung des Bundes statuiert, im Anfang der Mobilmachung die Bedeutung, dass der Bund es als „angemessen“ erachtete, den Gemeinden für die Kantonnemiete wie für Büros überhaupt nichts zu vergüten, sondern den Gemeinden überlassen, den Einwohnern einen entsprechenden Entgelt zu verabfolgen. Diese Tatsache ergibt sich übrigens aus dem BRB. betr. die Entschädigung für Unterkunft der höheren Stäbe, womit zur Entlastung der betroffenen Gemeinden diesen vom Bund bestimmte Vergütungen ausgerichtet wurden. Sie erhellt ausserdem aus dem BRB. vom 29. 3. 40, wo in Art. 1 bestimmt wird, dass das eidg. Militärdepartement die Gemeinden infolge Unterbringung von Truppen vor dem 1. Februar 1940 in einem zu ihrer Finanzkraft im Missverhältnis stehenden Masse belastet worden seien, angemessene Beiträge an ihre ausgewiesenen Aufwendungen gewährt. Speziell diese letzte Bestimmung zeigt deutlich, dass von Bundeswegen als für den Krieg notwendig angenommen wurde, die Gemeinden leisteten Entschädigungen für die Unterbringung von Truppen bei Einwohnern. Es erscheint daher als angemessen, für die Unterkunft der ersten fünf Monate der Mobilisation die gleichen Entschädigungen auszurichten, die im BRB. vom 29. 3. 40 nicht rückwirkender Kraft bis 1. Februar 1940 vorgeschrieben sind. (Entscheid der 3. Abteilung der Rekurskommission der eidg. Militärverwaltung vom 20. Februar 1944.)

^{*} Zum ersten... zum zweiten... und zum dritten? von L. Hess, Verlag Bucher A.G., Luzern.

Gemüsebau und Gastgewerbe

In seinem anregenden Referat über den einheimischen Gemüsebau und das Gastgewerbe, das Herr Direktor Ryf kürzlich im Culinarisch-gastronomischen Kollegium, Basel, hielt, machte der Vortragende einleitend die interessante Mitteilung, dass wertmäßig gegen 10 Prozent des Küchenaufwandes im Gastgewerbe auf das frische Gemüse und die Kartoffeln entfallen, was einem Jahreskonsum im Betrage von etwa 15 Millionen Franken entspricht. Einer regelmässigen Belieferung der Gaststätten durch die Inlandsproduktion standen in früheren Jahren verschiedene Schwierigkeiten entgegen, so der ungleichmässige Anfall im Jahreslauf, der schwer zum Voraus zu bestimmende Ernteertrag, die für die Produktion von Früh- und Treibgemüse, sog. Primers, rauhern Witterungsverhältnisse und schlechterer Umstand, dass die Qualitätsproduktion beim Gemüsebau noch nicht allgemein den erwünschten hohen Stand erreicht hatte.

Zur Beseitigung dieser Hindernisse ist seither manches vorgekehrt worden: Die Marktstatistiken zeigen einmal, dass der Inlandsproduzent vermehrt bestrebt ist, den Gemüsemarkt möglichst langfristig zu beliefern. Dann hat der Gemüsebau unter Glas und in Treibhäusern sehr stark zugenommen. Auch die Produktion von Spezialgemüsen, wie Artischocken, Auberginen und Tomaten usw., ist beträchtlich erweitert worden, so dass wir z. B. den Bedarf an Tomaten sozusagen restlos aus dem Inlande decken können. Das Reglement der Gemüseproduzenten Union mit den Bestimmungen über den Handel mit Gemüsen trägt zur Hebung des Qualitätsstandards bei. Es ist daher weitgehend gelungen, die früheren negativen Faktoren zu eliminieren.

Wenn auch bei sehr vielen Gästen immer noch das Sättigungsbedürfnis überwiegt und bei der Auswahl der Menüs nicht die Forderungen nach einer gesunden Verpflegung entschieden sind, so hat sich die Nachfrage nach einer vermehrten Ernährung durch Gemüse und Obst zugenommen. Das Gastgewerbe kann sich diesen Tendenzen nicht entziehen, sondern hat im Gegenteil die schöne Aufgabe, im Bestreben nach Einführung der gesunden Küche den Gemüsekonsum zu steigern. Beim Einkauf hat die Forderung nach frischer Ware gleichwohl bestehen. Sie wird dort erfüllt, wo die tägliche Belieferung durch den Produzenten erfolgt. Der Einkauf beim Produzenten direkt, also beim Gemüsegärtner oder -bauern hat den Vorteil, dass man die Auswahl sorgfältig treffen kann. Aber auch die Grossverteilern des Gemüsehandels sind heute so eingerichtet und organisiert, dass sie den Grundsatz der stets frischen Ware weitgehend entsprechen können. Andererseits können in Gemüsen, die durch eine Lagerung nicht leiden, wie Zwiebeln, Lauch, Sellerie, Wurzelgewächse, für eine kürzere oder längere Zeit Lager angelegt werden, wenn gute Kellerräume vorhanden sind.

Wichtig und unentbehrlich ist die gute Einkaufsorganisation und die Warenkontrolle im eigenen Betriebe. Auf diesem Gebiete lässt man gewissen Mitarbeiter vielleicht noch viel freie Hand. Auch wird da und dort der Qualitätsanspruch und die scharfe Kontrolle durch Geschenke oder Trinkgelder erheblich herabgemindert. Wer Qualitäts- oder Gewichts-einbussen ausmerzen will, der sorge daher für eine sehr straffe Organisation des Einkaufs und der Kontrolle.

Beim Einkauf darf nicht das Prinzip des möglichst billigen Bezuges weggelassen sein. Im Preise höchstens das meiste schenkt sich, doch noch billiger als die „günstigen Angebote“, bei denen es sich in der Regel um Liquidationsverkäufe von Waren handelt, die herumgelegen haben. Es entstehen dann nicht nur Verluste durch Fäulnis, die 10 Prozent und mehr betragen, sondern es gehen infolge Oxydation durch die Fermente alle wertvollen Schutzstoffe zum vornehmen verloren.

Darüber hinaus muss sich das Gastgewerbe bemühen, die Gemüse so zuzubereiten, dass die für die Gesundheit wichtigsten Stoffe erhalten bleiben. Leider sind die hierfür geeignetsten Zubereitungsmethoden gerade den älteren unter den Chefs nicht immer bekannt. Und doch lassen sich die Gemüse auf die verschiedensten Arten sehr schmackhaft kochen. Abgesehen von den Rohkostplatten, kommt abkochen, gratinieren, backen, dämpfen, bräsen und schmoren in Frage. Die von der Propagandazentrale herausgegebene Broschüre, „Lob der Gemüse und Salate“, enthält für jede einzelne Gemüse die verschiedenen Zubereitungsmöglichkeiten. Daneben gibt es eine Reihe neuzeitlicher und vorzüglicher Kochbücher für das Gastgewerbe.

Abschliessend geht Direktor Ryf dem Gastgewerbe mit folgenden Ratschlägen an die Hand: Durch die einzelnen Hotels sollten mehr als bisher vertragsmässige Lieferungen mit Gärtnern oder bäuerlichen Pflanzern getroffen

Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne

50jähriges Bestehen — Vom Staate anerkannt und subventioniert

JÜNGLINGE / TÖCHTER
INTERNAT / EXTERNAT

Neue Vorbereitungskurse

Dauer: 3 Monate — Beginn: 2. Mai 1944

Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten der Vorbereitung auf die Berufslehre des Kochs und des Kellners. Kursdauer wird der Berufslehre in Anrechnung gebracht.

Der S. H. V. wird für geeignete Lehrstellen besorgt sein.

Kursgeld und Pension Fr. 180.— monatlich.

Weitere Auskünfte durch die Direktion der Hotelfachschule des S. H. V.
Avenue de Cour, Lausanne

werden. Dadurch wird auch die Qualitätsproduktion erheblich gefördert. Sehr zu empfehlen ist die sog. abonnementsweise Belieferung durch das ganze Jahr. Die Betriebsleiter sollten sich die durch die Fachpresse gebotene Orientierung über die jeweilige Marktlage besser zunutze machen. Grösseren Betrieben lohnt es sich auf den „Schweizerischen Früchtemarkt“ und die „Schweizerische Marktzitung“ zu abonnieren. Förderung des Gemüseabsetzes durch regelmässige Offerte vegetarischer Platten und ganzer Menüs. Dann soll auch der Hotelier dem zuverlässigen Lieferanten die Treue halten und möglichst das „Zug um Zuggeschäft“ tätigen.

und Mindererhebung gegenüber dem Vorjahre ziemlich die Waage halten. Bei sicherem Wetter wäre Ostern 1944 für die Hotelier wohl noch einträglicher gewesen, als es der Fall war.

Bedingungslose Unterstützung der Hotelreueuerung

Man hat in Kreisen der Hotelier seit längerer Zeit kein Hehl daraus gemacht, dass sie dem Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundes und den mit der baulichen Hotelreueuerung zusammenhängenden Plänen etwelche Skepsis entgegenbringen. Die berechtigten Bedenken über die praktischen Verwirklichungsmöglichkeiten bestehen. Diese sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass der Bund seine Subvention vom Vorhandensein einer ausgesprochenen Arbeitslosigkeit abhängig machen will, sodass dem Kriterium der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit nur noch eine sehr heikle Rolle zukommt. Für die Hotelier wäre es aber im Interesse einer beschleunigten Renovierung und Modernisierung viel wichtiger, wenn das volkswirtschaftliche Bedürfnis den Ausschlag gäbe. Sonst könnte sich die Realisierung der zahlreichen Bauvorhaben um Jahre verzögern, weil die Wiederbelebung des Reiseverkehrs und der Einsatz des eidg. Arbeitsbeschaffungsprogrammes nicht notwendigerweise zeitlich zusammenfallen müssen.

Herr Nationalrat Dr. Meili machte ähnliche Gedankenängstern Gegenstand einer Interpellation, die am 23. März a. e. eingereicht wurde und welche die Unterschrift einer Reihe bekannter Parlamentarier trägt. Wie ihrem Inhalt zu entnehmen ist, unterstreicht der Verfasser mit Recht, wie sehr eine rechtzeitige Inangriffnahme wichtiger Aktionspläne auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs davon abhängig ist, in welchem Sinne der Bundesrat seine früheren vorsorglichen Beschlüsse über die künftige Arbeitsbeschaffung angewendet wissen will. Man ist daher in Fremdenverkehrskreisen sehr gespannt auf die vom Bundesrat zu erwartende Antwort.

Die Interpellation Meili hat folgenden Wortlaut:

Wie gedekt der Bundesrat dem volkswirtschaftlich nachweisbar zwingenden Bedürfnis einzelner Bauvorhaben Rechnung zu tragen in Fällen, wo weder Arbeitslosigkeit im Sinne des Bundesratsbeschlusses vom 20. Juli 1942 besteht, noch die privatwirtschaftlichen Mittel ausreichen?

Soll die Arbeitslosigkeit lediglich mit einer solchen der Lohnempfänger oder auch derjenigen gewerblicher Betriebe gekennzeichnet werden?

Von der Anwendung des genannten Bundesratsbeschlusses wird es u. a. abhängen, ob die Ergebnisse der grossen Vorarbeiten auf dem Gebiete des Verkehrs und des Fremdenverkehrs innerhalb einer nützlichen Frist in Angriff genommen werden können.

Zum Ausbau der Alpenstrassen

Herr von Almen hat im Nationalrat folgendes Postulat eingereicht, das er in einer Rate energisch vertrat:

kleinsten Detail schenkte er, ohne dabei kleinlich zu sein, die grösste Aufmerksamkeit, und seine „Inspektionen“ waren bei den Angestellten gefürchtet. Das Hotel Baur am See galt zu seiner Zeit als Musterbetrieb, und dieses sowie das Hotel Quirinal in Rom, das Theodor Baur in den Siebzigerjahren führte, wurden zu „Pflanzstätten“ junger Schweizer Hoteliers. Er starb am 22. August 1904. In seiner Tochter und seinem Schwiegersohn Karl Kracht, in deren Händen sich das Hotel seit 1885 befand, fand er würdige Nachfolger.

Das Hotel Baur au Lac hat im verlossenen Jahrhundert die auserlesensten Gäste aus aller Herren Ländern beherbergt und war jahrzehntlang binahe das einzige Absteigquartier europäischer Fürstlichkeiten und Berühmtheiten aus aller Welt, von denen hier nur die wichtigsten genannt seien. Am 26. August 1852 stieg der König von Schweden unter dem Pseudonym Graf von Tulgran mit Familie und einem Gefolge von 28 Personen in diesem Hotel ab. Vier Jahre darauf weilte die Herzogin von Orleans auf ihrer Durchreise in dem Hause. Das bedeutendste Ereignis seit Bestehen dieses Hotels war wohl das denkwürdige Jahr 1859, als in den vornehmen Räumen des Baur au Lac die Friedenskongress der europäischen Mächte Österreich, Frankreich und Sardinien stattfand. Die am 10. November desselben Jahres im Frieden von Zürich ihren Abschluss fand. Doch abgesehen von der hohen Politik, in der das Hotel Baur am See in diesem Fall eine Rolle spielte, wider-

„Die Modernisierung des Strassennetzes im Alpengebiet hat noch keineswegs den Grad erreicht, der anlässlich des Bundesratsbeschlusses vom 4. April 1935 über den Ausbau der Strassen und des Strassennetzes im Alpengebiet planmässig vorgezeichnet worden war. Der Bundesrat wird daher eingeladen, zu prüfen, ob nicht eine Bereinigung und Erweiterung des Alpenstrassenausbauprogramms vorzunehmen sei. Das erweiterte Programm soll den Bedürfnissen der Bergkantone in vermehrter Masse Rechnung tragen und die Anpassung des Strassennetzes an die Anforderungen des modernen Automobilverkehrs innert nützlicher Frist sicherstellen.“

Der Postulant glaubt, dass dem unbeschränkten Bedürfnis nach Intensivierung des Strassenausbaues in den Alpen nur dann einigermaßen entsprochen werden kann, wenn der jährliche Kredit von auf 10 Millionen Franken erhöht wird. Dies rechtfertigt sich übrigens schon, um der im Bauwesen eingetretenen Verteuerung Rechnung zu tragen. Da es sich bei diesen Arbeiten weitgehend um Beschäftigungsmöglichkeiten für viele Hände handelt, so sollte der jährliche Aufwand noch durch Zuwendungen aus den Arbeitsbeschaffungskrediten entsprechend gesteigert werden.

Der Antwort von Bundesrat Etter war zu entnehmen, dass von dem im Jahre 1935 eröffneten Kredit von 84 Millionen nur noch 6 Millionen zur Verfügung stehen. Zur Finanzierung einer weiteren Bauphase von sechs Jahren sollen neue Kredite im Betrage von 42 Millionen bereitgestellt werden. Das Postulat wurde ihm übrigens vom Rate erheblich erklärt.

Aus dem Lesekreise

17:17!

Eine Überlegung*)

Der Beschluss der nationalrätlichen Vollmachtenkommission, den Entwurf für die neuen Sanierungsverordnung für das Hotelgewerbe entgegen der Auffassung des Bundesrates und dem Antrag der ständerätlichen Vollmachtenkommission auf den Weg der ordentlichen Gesetzgebung zu verweisen, hat in den Kreisen der Hotelier sehr enttäuscht. Sofern der Bundesrat nicht bei seiner ursprünglichen Auffassung bleibt, und wir wünschen zuversichtlich, er werde dies tun, sind die Hoffnungen der Hotelier auf eine brauchbare Sanierungsverordnung für etliche Jahre dahin.

Seit mehr als zwanzig Jahren besteht für die Hotelanlagen ein *Provisorium*, das keine der dabei beteiligten Parteien befriedigen kann. Zudem gibt dieser Schwebezustand der Hotelier die Möglichkeit, ihre Pflichten dem Staate, der Arbeitnehmerschaft, kurz den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen gegenüber zu erfüllen; für den Fremdenverkehr der Zukunft wird dieses Provisorium, trotz all den gut gemeinten Planungen, ein drückender Hemmschuh sein. Es ist für die gesamte schweizerische Wirtschaft wichtig, dass bei Kriegsende die Hotelier gerüstet ist und die ihr zufallende Funktion übernehmen kann. Dies allein schon begründet die Dringlichkeit der Sanierungsvorlage, ohne dass dabei Sympathie oder Antipathie in der Einstellung zur Hotelier ausschlaggebend sein sollte.

Überraschend ist es nun vor allem, dass ausgerechnet das Gremium der Volksvertreter, die Männer aus Handel und Gewerbe, das nötige Verständnis für die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs nicht aufgebracht haben. Viele grosse Worte über den „Anbruch neuer Zeiten“ und „politischen Umbruch“ sind in der Öffentlichkeit von unseren Volksvertretern zu vernehmen. „Sehen die neuen Zeiten nun so aus?“ müssen wir uns fragen, und es drängt sich die nahegelegene Überlegung auf, dass man auch in Zukunft wieder „den Weg des geringsten Widerstandes“ gehen wird.

Seit viereinhalb Jahren hat der Bundesrat zum Wohle des ganzen Landes von seinen ausserordentlichen Vollmachten Gebrauch gemacht. Aber heute ist das Kriegsende vielleicht nicht mehr so fern, und gerade diese Vorlage mag den Herren Volksvertretern den willkommenen Anlass geboten haben, den Willen kund zu tun, dass man langsam wieder in die alten parlamentarischen Bahnen zurückkehren will. Dies hätte vielleicht mit Recht schon früher und bei weniger dringlichen Vorlagen geschehen können. Warum musste es ausgerechnet gerade bei dieser Vorlage sein? Wohl deshalb, weil man mit dieser Willensäußerung keine breiten Volksschichten verletzte, sondern „nur“ die Hoteliers. F. B.

*) Siehe No. 9 vom 2. März 1944.

100 Jahre Baur au Lac

Über dieses denkwürdige Jubiläum entnehmen wir der „Neuen Zürcher Zeitung“ folgende interessante Ausführungen:

In den Vierzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts entstand jenseits des 1804 für den Bau der Bahnhofstrasse zugedachten Fischengraben, gegenüber dem 1877 verschwundenen Kratzgraben, das Hotel Baur au Lac, das 1844, also vor genau hundert Jahren, vorerst als Familienpension und bis 1895 nur während der Saison seine Pforten einer anspruchsvollen Gästeschär öffnete.

Der Gründer dieses Hotels, Johannes Baur, war 1820 als 25jähriger „Bäckerecknecht“ aus dem Tirol nach Zürich gekommen, wo er später an der Marktgasse ein Weinschenke betrieb. Der schon 1826 ins Zürcher Landrecht aufgenommene tatkräftige junge Mann erkannte mit feiner Einfühlungsgabe für die Bedürfnisse der Neuzeit die Notwendigkeit eines erstklassigen, modernen Hotels in Zürich, und so entstand als erstes dieser beiden Häuser mit Zürcher und Basler Kapital das im Spätherbst 1838 eröffnete Hotel Baur am See. In der damals ebenfalls neu Poststrasse, dem sechs Jahre später das Hotel Baur au Lac folgte. Es wurde damals Johannes Baur als eine unerhörte Kühnheit angerechnet, dass er es

wagte, die Hauptfront des Hotels nach der See-seite zu verlegen, zu einer Zeit, da die Stadt zum grossen Teil noch von Befestigungen umgeben war und ihr eigentliches Gesicht sich dem Stadtinnern zukehrte. Für den Schöpfer und Gründer zweier Zürcherischer Hotels von Welt Ruf war es eine wohlverdiente Ehre, als er und sein Sohn Theodor 1859 ehrenhalber das dortige Bürgerrecht erhielten. Ein Jahr später wurden die beiden verdienstlichen Männer, die an der Entwicklung Zürichs zur Fremdenstadt hervorragenden Anteil genommen hatten, auch in die Zunft zur Waag aufgenommen. 1857 hatte der Gründer dieser beiden Hotels das von der 1743 bis 1772 bestehenden „Italienischen Gesellschaft“ in Zürich angekaufte kleine Weihenhaus „Venedig“ in der Enge erworben, doch er durch eine grosse Anlage am See erweitern liess. Im „Venedig“ setzte sich nun Vater Baur nach einem arbeitsreichen, vom Erfolg gekrönten Leben zur Ruhe. Am 27. November 1865 starb er. Zwei Jahre später folgte ihm auch seine Lebensgefährtin im Tode nach.

Theodor Baur, der die Leitung des Hotels Baur au Lac von seinem Vater schon im Jahre 1852 als kaum Vierundzwanzigjähriger übernommen hatte, wird von einem Zeitgenossen schlichtweg als das Ideal eines schweizerischen Hoteliers gepriesen, der es verstand, mit unerreicher Sicherheit und unfehlbarem Takt mit den Grossen dieser Erde, die sein Hotel in so grosser Zahl beherbergte, zu verkehren. Dem

spiegelt sich die vergangene Epoche von Europas Fürstenglanz und Fürstentum zu einem guten Teil in den Fremdenlisten dieses Hotels. So werden darin im Mai/Juni des Jahres 1860 der König von Bayern samt Gefolge und die Kaiserin von Russland mit zwei Prinzessinnen und einer „Hofsuite“ von 60 Personen aufgeführt. Den Sommer 1867 verbrachte die unglückliche Kaiserin Elisabeth von Österreich im Hotel Baur au Lac.

Am 14. August 1890 traf der Afrikaforscher Stanley und seine Gattin, die sich auf der Hochzeitsreise befanden, im Baur au Lac ein. Auch der Herzog von Sachsen-Meiningen und die Gemahlin des damaligen Prinzen von Wales zählten 1895 und 1896 zu den hohen Gästen dieses Hotels. Am 30. Juni 1900 traf der Fürst von Hatfeld-Waldenburg samt Gefolge, von Wien kommend, im Hotel Baur am See ein, dem auf der Durchreise nach Bad Ragaz der deutsche Reichskanzler, Fürst von Hohenlohe-Schillingfürst mit dem gewählten „Komteschweife“ folgte. Auf diese Weise könnte die Liste der Potentaten und Honoratioren fortgesetzt werden, doch fehlt hier der Raum dazu. Freilich sind seit dem ersten Weltkrieg, da die Throne sanken, solche „Arrivés“ seltener geworden. Nach dem 1914 erfolgten Tode von Hotelier Karl Kracht lag die Leitung des Hotels zuletzt in den Händen seines am 25. November 1932 verstorbenen Bruders Hermann. Seit dem führte im Auftrag von H. Krachts Erben Hoteldirektor Ernst Schaerer den Hotelbetrieb in vorbildlicher Weise weiter.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Einmachzuckerzuteilung pro 1944

Wir entnehmen dem Kreisschreiben Nr. 308 des Eidg. Kriegsernährungsamtes u. a. folgendes:

Die derzeitigen Landesvorräte erlauben auch dieses Jahr eine besondere Zuteilung von Einmachzucker. Die feste Ration, welche mit der ab 1. Mai 1944 gültigen Einmachzucker-Karte 1944 bezogen werden kann, beträgt 4,5 kg gegenüber deren 4 kg im letzten Jahr.

Die Einmachzucker-Karte 1944 (fortan EZ-Karte genannt) ist eingeteilt in 12 Coupons à 250 g und 12 Coupons à 125 g Zucker mit Aufdruck der Monate Mai 1944 bis und mit April 1945. Pro Monat ist ein Coupon à 125 g und ein Coupon à 250 g vorgesehen. Diese Coupons sind Wechselcoupons und berechtigen nach freier Wahl zum Bezug von Einmachzucker oder von eingemachten Früchten (FH-Waren) gemäss der für FH-Waren festgesetzten Bewertung (250 g Zucker = 500 g Konfitüre/Honig oder 2000 g Kompott/Früchtebrotaufstrich).

Die Einlösung der Coupons in Zucker bzw. FH-Waren darf nur innerhalb der vorgesehenen Fristen erfolgen.

Zuteilung der Einmachzucker-Karte

Jeder Bezugsberechtigte für Lebensmittelkarten hat grundsätzlich Anspruch auf die Einmachzuckerzuteilung für 1944. Somit erhalten auch Kinder, Inhaber und Angestellte von kH sowie Mc-Bezügler eine EZ-Karte. Die EZ-Karte ist ein persönliches Eigentum jedes Bezugsberechtigten.

Sonderbestimmungen für den Bezug der EZ-Karte

Im Militärdienst befindliche Wehrmänner und Arbeitsdienstpflichtige im Arbeitsdienst erhalten, trotzdem sie nur ein beschränktes LK-Bezugsrecht besitzen, die ganze EZ-Karte zugeteilt. Die Ausgabe der EZ-Karte an solche Bezugsberechtigte hat durch die für LK ausgabeberechtigte GK zu erfolgen.

Spitalpatienten haben analog der Regelung für Wehrmänner ebenfalls Anspruch auf die ganze EZ-Karte, welche durch die für LK ausgabeberechtigte GK trotz der LK-Sperre auszuhändigen ist.

Bezügler von Mc behalten ihr volles Anrecht auf die EZ-Karte. Beim Umtausch von LK in Mc sind deshalb keine EZ-Coupons bzw. Zuckercoupons zurückzufordern.

Dauerinsassen von privaten und kollektiven Haushaltungen sind wie Mc-Bezügler zum Bezug der ganzen EZ-Karte berechtigt. Sie haben der betreffenden Haushaltung monatliche Coupons für 375 g Einmachzucker abzugeben, sofern sie eine entsprechende Menge eingemachter Früchte erhalten. Der Bezugsberechtigte hat das Recht, die Einmachzucker-Karte in seinem Besitz zu behalten und die Einmachzucker-Coupons monatlich abzuliefern. Er kann aber auch die Einmachzucker-Karte gesamthaft der betreffenden Haushaltung abgeben, wobei diese verpflichtet ist, bei einem vorzeitigen Austritt die restlichen Einmachzucker-Coupons (oder Zuckercoupons bzw. Coupons für eingemachte Früchte) diesem anstandslos auszuhändigen (für jeden folgenden Monat bis und mit April 1945 je Coupon für 375 g Einmachzucker).

Angestellte von kollektiven Haushaltungen, Hausangestellte und alle anderen im Haushalt des Arbeitgebers regelmässig verkostigten Personen haben ein persönliches, unantastbares Anrecht auf die EZ-Karte. Beim gesamthaften Bezug der EZ-Karte durch den Arbeitgeber ist dieser verpflichtet, jedem Angestellten die diesem zustehende EZ-Karte auszuhändigen.

Angestellte von privaten und kollektiven Haushaltungen haben der betreffenden Haushaltung monatlich Coupons für 375 g Einmachzucker abzugeben, sofern sie eine entsprechende Menge eingemachter Früchte erhalten. Der Bezugsberechtigte hat das Recht, die Einmachzucker-Karte in seinem Besitz zu behalten und die Einmachzucker-Coupons monatlich abzuliefern. Er kann aber auch die Einmachzucker-Karte gesamthaft der betreffenden Haushaltung abgeben, wobei diese verpflichtet ist, bei einem vorzeitigen Austritt die restlichen Einmachzucker-Coupons (oder Zuckercoupons bzw. Coupons für eingemachte Früchte) diesem anstandslos auszuhändigen (für jeden folgenden Monat bis und mit April 1945 je Coupon für 375 g Einmachzucker).

Betriebsinhaber von kH haben das Recht, von Angestellten, die die entsprechenden Monatscoupons der EZ-Karte nicht abliefern können und in ihrer Nahrung gleichwohl eine der monatlichen EZ-Zuteilung entsprechende Menge eingemachter Früchte erhalten, an Stelle der Zucker- bzw. FH-Coupons monatlich 8 Mc zu verlangen.

Einmachzuckerzuteilung an kollektive Haushaltungen

Vorbezug von Zucker für kH. Nachdem die Zuteilung von FH-Waren den monatlichen Quoten der Warengruppe A eingeschlossen ist, erhalten kH grundsätzlich keine besonderen Einmachzuckerzuteilungen. Um den kH jedoch auch dieses Jahr das Selbstmachen von Früchten in beschränktem Ausmass zu ermöglichen, können sie in der Zeit vom 1. Mai bis und mit 30. September 1944 der zuständigen Stelle auf Bezugsantragsformular F 3 c einmalig einen Vorbezug von Zucker-Gc (Zugsgruppe 1) beantragen.

Das Ausmass dieses Vorschusses darf höchstens 150 g Zucker pro 100 Mc der in der Zeit vom 1. April 1943 bis 31. März 1944 abgelieferten Gäste-Mc betragen. Es dürfen dabei nur die Gäste-Mc berücksichtigt werden.

kH, die nachweisbar eigene Obst- und Beerenkulturen besitzen und die früher immer selbst eingemacht haben, können der zuständigen KZK ein begründetes Gesuch um Erhöhung der Vorschussquote für Einmachzucker unterbreiten. In begründeten Fällen kann die KZK Vorbezüge bis zu einer Höchstmenge von 250 g pro 100 abgelieferte Gäste-Mc (siehe oben) bewilligen.

Abtragung des Vorbezuges von Zucker. Der Vorschuss ist von der zuständigen Stelle auf Kontrollformular F 4 b der betreffenden kH einzutragen, wobei für erhöhte Vorbezüge ein besonderer Hinweis zu machen ist. Er ist zu Lasten der auf Grund der ab Ende Mai/Anfang Juni 1944 abgelieferten Gäste-Mc der kH zustehenden monatlichen Bezugsberechtigung für FH-Waren abzutragen. Das Ausmass der Vorschussabtragung soll sich nach der Höhe des Vorschusses richten und monatlich mindestens die Hälfte der Bezugsberechtigung für FH-Waren betragen. Bei Saisonbetrieben haben die Ausgabestellen darauf zu achten, dass monatlich ein der Saisondauer und den besonderen Frequenzverhältnissen angemessener Teil des Vorschusses von Zucker-Gc in Abzug gebracht wird. Es ist der kH freigestellt, ausser der Bezugsberechtigung für FH-Waren auch die Bezugsberechtigung für Zucker sowie allfällig nicht verwendete und zurückgegebene gültige Gc der Zugsgruppe 1 (Zucker) und 51 (FH-Waren) zur Vorschussabtragung zu verwenden. Der Vorschuss muss für Jahresbetriebe bis spätestens 31. Dezember 1944, für Saisonbetriebe bis zum Saisonschluss abgetragen sein.

An kH, welche ihre im Jahre 1943 gemachten Vorbezüge an Einmachzucker noch nicht restlos abgetragen haben oder seither noch nicht abgedeckte Vorbezüge an Zucker- oder FH-Waren-Gc gemacht haben, dürfen bis zur vollständigen Abtragung dieser Vorbezüge keine neuen Gc-Vorschüsse für Einmachzucker abgegeben werden.

Lebensmittelfraktionierung im Mai 1944

Nach dem neuen Kreisschreiben Nr. 309 des Eidg. Kriegsernährungsamtes ergeben sich in der Lebensmittelfraktionierung an kollektive Haushaltungen gegenüber dem Vormonat für den Bezugsantrag Ende April/Anfang Mai folgende Änderungen:

Warengruppe B:

Reduktion der Zuteilungsquote in der Bezugsgruppe 1 (Betriebsangehörige) von 1300 auf 1100 gr pro 100 Mc. Aufhebung der Bezugsmöglichkeit für die Bezugsgruppe 6 (Mehl/Mais/Hirse) in der Bezugsgruppe 1 (Betriebsangehörige). Reduktion der Höchstbezugsbegrenzung für die Bezugsgruppe 30 (Käse) von 50% auf 30%, ausgenommen in den Bezugsgruppen 13 und 14.

Warengruppe D:

Erhöhung der Zuteilungsquoten in allen Bezugsgruppen (Bezugsgruppe 1 von 2,5 auf 4,5 Stück, Bezugsgruppe 10 von 3 auf 6 Stück, Bezugsgruppe 11 von 3 auf 9 Stück pro 100 Mc).

Hingegen wird die Höchstbezugsbegrenzung für die Bezugsgruppe 35 (Schaleneier) in allen Bezugsgruppen von 80% auf 50% und für die Bezugsgruppe 36 (Eiprodukte) von 30% auf 20% herabgesetzt. Für die Bezugsgruppe 37 (Voll-eipulver) beträgt die Höchstbegrenzung in allen Bezugsgruppen 100%.

Die den kollektiven Haushaltungen gewährte unbeschränkte Zuteilung von Bezugsgruppe 37 (Voll-eipulver) wird aufgehoben. Die kollektiven Haushaltungen erhalten Gc-Voll-eipulver (Bezugsgruppe 37) nur noch im Rahmen der erhöhten Bezugsquoten von Warengruppe D.

Warengruppe F:

Die Fleischzuteilung wird in allen Bezugsgruppen herabgesetzt, und zwar in Bezugsgruppe 1

(Betriebsangehörige) von 600 auf 400 Punkte, in Bezugsgruppe 10 von 2400 auf 2000 Punkte, in Bezugsgruppen 11 und 14 von 3600 auf 3000 Punkte pro 100 Mc.

Warengruppe J:

Die Bezugsquote wird in der Bezugsgruppe 13 (F) von 6700 auf 7000 gr und in Bezugsgruppe 14 (Z) von 5900 auf 6000 gr pro 100 Mc erhöht.

Warengruppe M:

Reduktion in allen Bezugsgruppen (Bezugsgruppen 11 und 10 von 6,5 Liter auf 5,5 Liter, Bezugsgruppe 11 von 2,5 Liter auf 2 Liter und in Bezugsgruppe 13 von 12 auf 10 Liter pro 100 Mc).

KTK-Waren:

Wegfall der Sonderzuteilung von Tee (Bezugsgruppe 22).

Hinweise:

Gemäss Kr. KEA Nr. 301 ist die Umtauschmöglichkeit von Warengruppe B in Warengruppe C, die in den Bezugsgruppen 10 und 11 gestattet ist, infolge der Herabsetzung der Höchstbezugsberechtigung für Butter nur noch in beschränktem Umfang möglich. Für alle Einzelheiten sei auf die Bestimmungen des erwähnten Kr. KEA Nr. 301 verwiesen. (Siehe Hotel-Revue No. 11).

Abtragung von Fleischpunktschulden

Für den Monat Mai wird die Tilgungsquote für Fleischpunktschulden der kH bei Metzgerei und Handelsbetrieben wiederum auf 20% der gesamten Fleischzuteilung gemäss Bezugsantragsformular F 3 c festgesetzt. Die Abzüge sind ohne Ausnahme bis zur völligen Tilgung der Punktschuld vorzunehmen. Im übrigen verweisen wir auf das Kr. KEA Nr. 244 vom 21. Juli 1943.

Quotentabelle für kollektive Haushaltungen

Bezugsquoten pro 100 Mahlzeitencoupons (Mc) und Zuteilungsquoten für Kaffee, Tee, Kakao (KTK-Waren) für Ende April 1944/Anfang Mai 1944

Warengruppe	Bezugsgruppe	Höchstbezug für	Bezugskategorie I.					
			Betriebsangehörige	Speiserestaurants und Speisewirtschaften	Hotels, Hotels Garni, Gasthöfe, Fremdenpensionen mit hotelähnlichem Charakter	Gastwirtschaften, Cafés, Kaffeestuben, Tea-Rooms, Bars, Dancings	Selbständige, Kioske und Perron-Buffets, Traiteurs, Wechseltischveranstaltungen	
FMA = Frühstück-, Mittag- und Abendessenquoten M = Mittag- und Abendessenquoten F = Frühstückquoten Z = Zwischenverpflegungsquoten								
Bezugsgruppe Nr. →			1	10	11	13	14	
Art der Bezugsgruppe (siehe Erläuterungen oben links) →			FMA	FMA	MA	F	Z	
A	1, 51, 57	Zucker von der Bezugsberechtigung A maximal: FH-Waren (Konfitüre usw.) Schokolade- u. Zuckerwaren-Halbfabrikate/Konditoreihilfsstoffe von der Bezugsberechtigung A maximal:	325 gr 80% 100%	600 gr	550 gr	700 gr	—	
B	2, 3, 4, 75, 76, 10, 6, 30	Reis von der Bezugsberechtigung B maximal: Teigwaren Hülsenfrüchte Hafer (Hirse) Gerste (Hirse) Mehl (Hirse) Mehl/Mais (Hirse) Käse	1100 gr + 0	1400 gr	2200 gr	—	3000 gr	
C	17, 7, 10, 13, 19, 12	Speiseöl von der Bezugsberechtigung C maximal: Fett/Öl Butter Bäckermargarine Speck/Schweinefett Rahm, 2 1/2 dl = 100 gr	300 gr + 0% 100% 30% 100% 10% 0%	500 gr	500 gr	600 gr	—	
D	35, 36, 37	Schaleneier von der Bezugsberechtigung D maximal: Eiprodukte Voll-eipulver	4,5 St. + —	6 St.	9 St.	—	—	
F	45	Fleisch	400 P.	2000 P.	3000 P.	—	3000 P.	
J	60	Brot	4200 gr	4400 gr	3000 gr	7000 gr	6000 gr	
M	70	Milch	5,5 lt	5,5 lt	2 lt	10 lt	—	
KTK	20, 21	Zuteilungsquoten für KTK-Waren in % des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnittes. Sonderzuteilung von Milch-Gc: je 100 P. der Bezugsgruppen 20., 21. und 22. höchstens 1,5 dl Milch.				75% 60%		
Umtauschmöglichkeiten und Umtauschverhältnisse:			B in C (nur Butter) 100 gr = 40 gr C in B 100 gr = 200 gr F in B 100 P. = 50 gr M in B 1 dl = 15 gr A in B (nur Käse) 100 P. = 50 gr A in J 100 gr = 150 gr A in M 100 gr = 5 dl C in B (nur Käse) 100 gr = 200 gr C in J 100 gr = 350 gr C in M 100 gr = 10 dl J in M 100 gr = 3,5 dl M in A 1 dl = 15 gr M in J 1 dl = 25 gr					
Hinweise: Die kH der Bezugsgruppen I, II, III und IV können bei Belegung von Bezugsgruppe 13 die Warengruppen A, C und M in Warengruppe J (Brot) bzw. die Warengruppen A, C und J in Warengruppe M (Milch) umtauschen; diese Umtauschmöglichkeiten sind geschaffen worden im Hinblick auf die Verpflichtung, gegen 1 Mc 100 gr Brot oder 4 dl Milch abzugeben. Umtausch B in C (nur Butter): Die Bezugsberechtigung in Warengruppe B kann nur in beschränktem Umfang in Warengruppe C (nur Butter) umgetauscht werden; die Grenze ist gegeben durch die Höchstbezugsbegrenzung für Butter (30%) im Rahmen der Gesamtquote. Ein Umtausch von Warengruppe B in Warengruppe C (übrige Fettstoffe, Bezugsgruppen 17., 18., 19. und 12.) — ausgenommen für vegetarische kH — ist verboten.			Die kH sind verpflichtet, mindestens 20% der Bezugsberechtigung B in Hülsenfrüchten (Bezugsgruppe 4) zu beziehen. kH mit eigenem Geflügelbestand können sich mit Schalen-eiern aus der eigenen Produktion versorgen. Die ihnen auf Grund des Bezugsantrages F 3 b zustehenden Eier-Gc sind von der zuständigen Stelle in Form von Gc 35 direkt der Eiersammelstelle zu Kontrollzwecken zuzusenden. Dagegen sind für ergänzende Zukäufe, wenn die eigene Erzeugung nicht ausreicht, der kH Gc der Bezugsgruppe 35, auszuhandeln, jedoch nur bis zur Höhe des sich gemäss Form. F 3c jeweils ergebenden Schaleneier-Anteils.					
Bemerkungen:								
+ Für die Bezugsgruppe 1 sind, mit Ausnahme der Warengruppe A, die gleichen Höchstbezugsbegrenzungen und Umtauschmöglichkeiten wie für die jeweilige Bezugsgruppe des Betriebes anzuwenden.								

Kleine Chronik

Hotelerneuerung in Theorie und Praxis

Das Grand Hotel Quellenhof in Ragaz ist, wie erinnerlich, vor einiger Zeit durch ein Schadenfeuer erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Dachstuhl wurde ein Raub der Flammen und ein Teil der unteren Stockwerke hatte unter der Einwirkung des Wassers ziemlich gelitten. Der Schaden wurde damals auf gegen Fr. 270.000,— ermittelt. Die Besitzerin des Hotels wäre bereit, die baulichen Wiederherstellungsarbeiten ausführen zu lassen, unter der Voraussetzung, dass der Bund die normalerweise im Rahmen der Hotelrenovierungsaktion gewährten Subsidien zuspricht. Wie einer Meldung aus Ragaz zu entnehmen ist, stellt sich aber die zuständige Bundesinstanz auf den Standpunkt, dass die Voraussetzungen für die Gewährung der Subvention im Hinblick auf den befriedigenden Stand des Arbeitsmarktes im Baugeber nicht gegeben seien. Diese lägen erst vor, wenn sich eine wesentliche Verschlechterung der Beschäftigung einstellen würde und damit die Inkraftsetzung von Arbeitsbeschaffungsmassnahmen gerechtfertigt wäre.

Dieser Einzelfall wird hier nicht zitiert, um an der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung Kritik zu üben. Diese ist in der Gewährung der Bundesbeiträge an die geltenden Bestimmungen gebunden. Aber es zeigt sich hier wiederum erneut, dass es grundsätzlich verfehlt ist, die vom Bund in Aussicht genommene Hotelerneuerung vom Stande der Beschäftigung im Baugeber abhängig zu machen. Wenn, was wir im Interesse dieser Gewerbegruppe hoffen wollen, die zufriedenstellende Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin anhält, so werden eben all die zurückgestellten Bauvorhaben in der Hotellerie mangels Beiträge der öffentlichen Hand noch lange Zeit aus Eis gelegt werden müssen. Die Schweiz tritt dann möglicherweise mit einem baulich seit Jahrzehnten wenig veränderten Gastgewerbe in die Nachkriegszeit ein. Wenn es im jetzigen Tempo in Sachen Hotelerneuerung weitergeht, dann hat das im internationalen Reiseverkehr mit konkurrierende ausländische Hotelsamen vielleicht die durch den Krieg vernichteten Anlagen noch eher aufgebaut, als wir unsere Modernisierung an den bestehenden Liegenschaften durchführen konnten!

Zur Verschönerung des St. Moritzer Dorfbildes

Anlässlich der Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins von St. Moritz gab der Vorsitzende Kenntnis von einem Schreiben der Gemeindeverwaltung, wonach diese die Absicht hat, das durch den Abruch des Hotels „Cha-teau“ freigewordene Areal durch Kauf

sicherzustellen. Die Gemeinde will sich dadurch die Möglichkeit sichern, die künftige bauliche Gestaltung jenes Areals im Interesse des Dorfbildes vornehmen zu können. Der Kaufpreis beträgt Fr. 180.000,—, für welche der Gemeinderat bei der nächsten Gemeindeversammlung die nötigen Kredite nachsuchen will, unter der Voraussetzung, dass sich auch der Kurverein durch eine jährliche Subvention an dieser Transaktion beteiligt. Der letztere wird hierüber in einer a.o. Generalversammlung Beschluss zu fassen haben.

Geschäfts-Jubiläum

Am 1. April letzthin waren es 40 Jahre her, dass Herr J. Ch. Goetz, Besitzer des Hotel Royal in Basel, sich in dieser Stadt als Hotelier etabliert hatte. Auf 1. April 1904 übernahm er das Hotel Bayrischer Hof, nahe am alten Badischen Bahnhof gelegen, nachdem er mehrere Jahre in Florenz tätig gewesen war. Im Jahre 1907 trat er unserem Verein als Mitglied bei.

Mit der Verlegung des Badischen Bahnhofes an seinen jetzigen Standort verlor der Bayrische Hof seine Bedeutung. Daher erwarb Herr Goetz im Jahre 1923 das Hotel Royal, das er nun schon über 20 Jahre in vorbildlicher Weise geführt hat.

Wir beglückwünschen Herrn Goetz zu seinem bisherigen Erfolg und wünschen ihm, der heute im 74. Lebensjahr steht, dass er die Öffnung der Landesgrenzen und das Aufblühen eines lebhaften Verkehrs erleben möge. S.

Hotel als Verbandssitz

Wie uns die Union Helvetia mitteilt, hat sie sich massgeblich an der Hotel Montana A.G. in Luzern beteiligt und wird in den Räumen dieses Hotelunternehmens ihre Zentralverwaltung und die dem Verband angegliederte Hotelfachschule einmieten. Das Objekt soll deswegen dem Fremdenplatz Luzern doch weiterhin als Hotel ersten Ranges erhalten bleiben.

Vermisches

Klimaphysiologische Untersuchungen im Hochgebirge

Zusammenhängend mit der vom Eidg. Amt für Verkehr veranlassten Planung des medizinischen Ausbaues unserer Kurorte sind im Jahre 1943 eingehende klimaphysiologische Untersuchungen in der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch durchgeführt worden. Neue Methoden zur Messung der höhenbedingten Umstellung wurden entwickelt und alte Methoden mit modernen Hilfsmitteln ausgebaut. An den Arbeiten sind medizinische Laboratorien der Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Lausanne, Genf und Zürich und das Metro-

orologische Observatorium Davos in einer grossen Arbeitsgemeinschaft beteiligt. Im Verlaufe des Jahres 1943 sind in 9 Expeditionen 32 Forscher, 10 Gehilfen und 70 Versuchspersonen in die Forschungsstation gefahren und haben dort gearbeitet und gewohnt. 737 Logiernächte verzeichnet das „wissenschaftliche Hotel“ auf 3457 m Höhe im Zusammenhang mit diesen Arbeiten. Über die gewonnenen Ergebnisse wurde am 3. und 4. März an einer von Herrn Prof. A. v. Muralt geleiteten Klima- und Höhenphysiologischen Tagung in Bern berichtet. 25 Referate gaben einen Überblick über die Forschungsarbeiten und die erzielten Resultate und führten zu lebhaften Diskussionen.

Die Untersuchungen werden im Jahre 1944 fortgesetzt und in der Fachliteratur veröffentlicht.

Der Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1943/44

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Durch die auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Erhebung über den Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1943/44 sind insgesamt 138 Betriebe mit 85.474 Gastbetten erfasst worden. Der mittlere Beschäftigtenstand in den Monaten Dezember-Februar 1943/44 übertrifft das Vorjahresergebnis um 4%. Im Vergleich zum Winter 1941/42 ergibt sich eine Zunahme um 10% und gegenüber der Wintersaison 1940/41 und 1939/40 eine solche um 9%. Andererseits beträgt die Ausfall im Vergleich zum letzten Vorkriegswinter von 1938/39 noch 33%.

Die Entwicklung des Beschäftigtenstandes, gemessen an der letztjährigen Wintersaison, zeigt in den einzelnen der wichtigsten Fremdengebiete kein einheitliches Bild. In den Kantonen Tessin (-3%) und Luzern (-2%) ist der Vorjahresstand nicht ganz erreicht worden. Im Kanton Waadt hielt sich die Beschäftigung auf Vorjahreshöhe, während die Kantone Wallis (+9%), Graubünden (+7%) und Bern (+3%) eine Zunahme verzeichnen. Einer Beschäftigungsvermehrung in den Grossstädten um durchschnittlich 7% steht ein Rückgang in den übrigen städtischen Fremdenzentren um 2% gegenüber. Gegliedert nach der Höhenlage ist der letztjährige Beschäftigtenstand in den alpinen Stationen am stärksten übertröffen worden (+11%); für die Tieflandstationen ergibt sich eine Erhöhung um 3% und für die voralpinen und die hochalpinen Stationen eine Zunahme um je 5%. In den Grossbetrieben und den oberen Rangklassen wurde die vorjährige Winterbeschäftigung um 3% bzw. um 4% überschritten, während in den Klein- und Mittelbetrieben sowie in den unteren Rangklassen die Zunahme sich auf 3% bzw. auf 5% beläuft.

Gegliedert nach dem Geschlecht der beschäftigten Personen ergeben sich gegenüber der letztjährigen Wintersaison die folgenden Vergleichszahlen:

Monate	Beschäftigtenstand im Winter 1943/44		
	wenn Winter 1942/43 = 100	männlich	weiblich
Dezember	103	104	104
Januar	104	105	104
Februar	103	106	104
Durchschn. Dez./Febr.	103	105	104

Wie aus dieser Übersicht hervorgeht, hat sich der Beschäftigtenstand in allen 3 Vergleichsmo-naten gegenüber der letztjährigen Wintersaison beim weiblichen Personal stärker erhöht als beim männlichen. Von 100 in den erfassten Betrieben beschäftigten Personen waren im Betriebszeitraum 43,0 (Vorjahr 43,4) männlichen und 57,0 (56,6) weiblichen Geschlechts.

Veranstaltungen

Ostschweiz. Hotelier-Vereinigung

Generalversammlung
Donnerst., den 11. Mai 1944
im Hotel „Hecht“, St. Gallen

- 9.45 Begrüssung durch den Präsidenten W. Rüeger; Protokoll; Rechenschaftsbericht; Zweck und Ziele der heutigen Zusammenkunft.
- 10.30 Dr. Diethelm, Ragaz: „Nachkriegs-probleme der schweizerischen Hotellerie.“
- 11.30 Nationalrat Dr. Anderegg: „Die Schicksalsverbundenheit der Hotellerie mit dem Gewerbe.“
- 12.00 Apéritif, anschliessend gemeinsames Mittagessen (Fr. 4.— ohne Service).
- 14.00 Dr. Streiff, wirtschaftlicher Berater des SHV.: „Aktuelle wirtschaftliche Fragen.“
- 14.45 Ing. chem. Weder, Eidg. Materialprüfungsanstalt, Spezialist in Wäschefragen, spricht über die Behandlung der Hotelwäsche (Projektionen).
- 15.45 Anträge für die Delegiertenversammlung. Wahlen. Allgemeine Umfrage.

Zwischen jedem Vortrag tritt eine kleine Pause ein, um die freie Diskussion benutzen zu können.

Alle Mitglieder in der Ostschweiz werden er-sucht, mit den Angehörigen dieser Versamm-lung zu besuchen. Es ist hier Gelegenheit geboten, sich über alle Fragen zu orientieren, die unser Gewerbe betreffen. Auch nichtorganisierte Berufskollegen sind herzlich willkommen. Anmeldungen sind an Herrn Sturzenge-ber, Verkehrsbureau St. Gallen, erbeten.

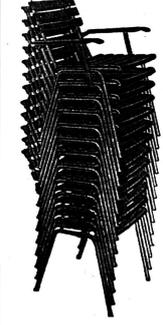
Blumenknollen für die Frühjahrs-pflanzung



Gladiolen, riesenblu-mige Prachtsorten, das Beste und Neueste, die farbenreichsten Schnittblu-men in reizenden Farben.
Montbretien, div. Sorten. Dahlien, in 8 Klassen in vielen neuen Sorten.
Knollen-Begonien, gefüllte, riesenblumige, in 7 Farben.
Lilium Regale, Königs-lilie, reinweiss, mit gelbem Schlund, die schönste, winterharte Garten-lilie der Gegenwart!
Anemonen, einfache und gefüllte.
Ranunkeln, gefüllte, Tigridia (Flauenlilie), Flückslees, Braunherz, neuer, dunkellaubiger.

Kulturanleitung gratis!

F. Haubensak Söhne
Samenhandlung - Basel
Sattelgasse 2 — Telefon 439 25 — am Marktplatz



Patentierete, schachtelbare

Garten-Möbel
100 Stühle pro m² Bodenfläche

Vorjahrespreise

OTHMAR VON ARX, OLTEN
Rötzmatt 30

Mann

gesetzten Alters, erfah-ren in Keller und Haus, von gutem Leumund und fleissig,

sucht passende Stelle

in grösseres Restaurant oder Ho-tel. Antritt 1. Mai oder später. Offerten unter Chiffre P. B. 2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar sucht Stelle als

Portier-Hausbursche resp. als

Zimmermädchen

in mittleres Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Stellenantritt als Ende April, Fam. Durig-Alder, Flück-Ranf (Obw.)

Sestöse

Barmaid

sucht Saison od. Jahresstelle

Eintritt kann sofort erfolgen.

Offerten unter Chiffre A. B. 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alles zum Waschen und reinigen liefert prompt & billig

ESWA

ERNST & CO.

Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel

- Zürich -

Dreikönigsstrasse 10, Telefon 32.808

Gegründet 1912

ENKA

für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

Seifenflocken

sehr ausgiebig und stark schäumend

Flecken-reinigungsmittel

gegen Fett- und Oel-flecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

Schmierseifen, Fensterputzlappen, Scheuerlappen, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

A REMETTE

Hôtel - Café-Restaurant - Tea room
dans jolie localité au bord du lac Léman

23 chambres, 2 appartements loués, 10 chambres louées au mois. Grand jardin ombragé vis-à-vis du débarcadère et route cantonale. Affaire de bon rendement et bonne clientèle. Restaurant renommé. Cause de remise: maladie. Sera répondu seulement à personne solvable. Remise Fr. 75 000.—. Faire offres sous chiffre G. M. 2920 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

in Hotel-Restaurant nach Zürich

Allgem. Stütze-Bureaufräulein

als Vertrauensposten im ganzen Betrieb. Kenntnisse in der Jour-nalführung; Soudiensten. Sicheres und gewandtes Arbeiten wird verlangt. Offerten unter Chiffre B. S. 2904 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Allein-Portier

28 Jahre alt, in ungek. Stelle, sucht Engagement für Jahr oder Saison als

Portier oder Conducteur

in Zeugnisse. Eintritt Anfang Juni. Off. u. Chiff. N. O. 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort jüngere, tüchtige

Etagen-Gouvernante-Stütze der Hausfrau

Geil. Offerten unter Chiffre E. C. 2918 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme

16 ans, cherche place comme

Apprenti-Cuisinier

Faire offres avec conditions à Alexandre Riesen, Sa-lavaux, Vaud.

Junger, tüchtiger, seriöser

Fachmann (Küchenchef) mit dem Zürcher Fähigkeitsausweis

sucht Stelle als

Gécant

in Hotel oder Restaurant. Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre E. R. 2931 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NEUCHÂTEL



COMPAGNIE VITICOLE CORTAILLO

BLANC: CLOS DE LA REINE BERTHE CHAMBLEAU

ROUGE: VIGNE DU DIABLE

Durch jedegute Weinhandlung

Station Thermale Romande

1er ordre

cherche personnel qualifié, pour la saison d'été 1944: (5 mois: mai—septembre)

Chef de réception-comptable
Secrétaire main-courantière
Aide-gouvernante d'économat
Portiers
Fammes de chambre
Filles d'office
Lingères
Lessiveuses

Ecrire sous chiffre E. T. 2902 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in Hotel I. Rangbes ob dem Genfersee (Saison Ende Mai bis September)

Oberkellner, junger, tüchtig, sprachenkundig, eventl. **Obersaalchef** mit gleichen Eigenschaften
2-3 Saalbediener, zwei Sprachen
Bar-Servierbediener mit Mix-Kenntnissen
Patissier-Aide de cuisine (entremetskundig)
Hotell-Angestellte (Küchenchef), tüchtige, jüngere
Lingère-Stoplerin
2 Etagenportiers, zwei Sprachen
2 Zimmermädchen, zwei Sprachen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre C. S. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

70 bis 75 Meter Plüsch-Läufer

70 bis 120 cm breit. Offerten unter Chiffre B. K. 2921 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft, jüngere

Chef de service-Stütze des Patrons

Bewerber mit nur guten Ausweisen wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen und Photo melden unter Chiffre S. P. 2909 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Staatlich anerkannt und subventioniert.

(Gute Fachbildung — eine Waffe, ein Kapital!)

Die Frühjahrslehre:

- **Fach und Sprachen** (Bureau): 16. April bis 17. Juni
- **Küche**: 24. April bis 17. Juni
- **Service**: 24. April bis 17. Juni
- **Bar** (Mixer, allg. Getränkekunde): 24. April bis 6. Mai

Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. 2 55 51.

Wirtschaftsnutzen

Kurhausgesellschaft Interlaken

Nachdem im Oktober vergangenen Jahres sowohl die Generalversammlungen der Aktionäre als auch der Obligationäre und die nachfolgende Gläubigerversammlung der Kurhausgesellschaft Interlaken dem vom Verwaltungsrat vorgelegten Sanierungsplan zugestimmt haben, hat schlussendlich das Schweizer Bundesgericht, II. Zivilabteilung, der Sanierung die gesetzliche Genehmigung erteilt. In dem soeben bekanntgegebenen Geschäftsbericht pro 1942/43 der Kurhausgesellschaft schreibt der Verwaltungsrat in dieser Sache kurz was folgt:

„Durch diese Sanierung, die den Verwaltungsrat während vier Jahren beschäftigte, ist die Kurhausgesellschaft Interlaken von ihren Schulden und der wesentlichen Last der Hotel „Belvedere“ befreit und dem Unternehmen eine neue Sanierungsreserve von Fr. 161.353.— geschaffen worden. Wir hoffen zuversichtlich, dass die grossen Opfer, die alle Beteiligten im Interesse des Fremdenplatzes Interlaken und seiner Umgebung gebracht haben, ihre reichen Früchte tragen werden. Wir hoffen auch, dass die Meinungsverschiedenheiten, die bei einer so tiefgreifenden Sanierung naturgemäss auftreten, bald vergessen und die Entwicklung und den Wiederaufstieg unseres schönen Kurorts nicht überschatten werden.“ L.

AG. Kurhotels und Seebad, Waldhaus Flims

Dieses Hotelunternehmen stellt im Geschäftsbericht für 1942/43 fest, dass es der Gesellschaft gelungen sei, verhältnismässig gut durchzuhalten. Die Verknappung der Lebensmittel und anderer Artikel erschwere besonders dem Winterbetrieb den Betrieb. Auch die immer empfindlicher in Erscheinung tretende Teuerung mit all ihren Begleiterscheinungen wirke sich in der gesamten Geschäftsführung aus, ohne dass die Möglichkeit bestehe, die Pensionspreise in genügendem Masse anzupassen. Das anhaltend schöne Wetter im Sommer 1943 hat die Frequenz des Kurorts Flims wesentlich begünstigt. Der Winterbetrieb in Flims bewegte sich in sehr bescheidenem Rahmen. Sehr gut besucht waren auch im letzten Winter wieder die Privatwohnungen und die Kinderheime.

Die Betriebsergebnisse des Kurhotels haben sich auf 84.000 (54.000) Fr. vermehrt. Die Einnahmen aus dem Seebad stiegen auf 9748 (5099) Fr., während die Mieteinnahmen auf 11.000 Fr. fielen. Für Steuern waren 8.226 Fr. aufzuwenden. Die Zinsbelastungen machten Fr. 91.675 aus. Andererseits wurden der Ertragsrechnung 28.524 Fr. für die durch die Obligationäre für 1942 eingewilligte Zinsrückgewinn gutgeschrieben. Es ergibt sich ein Reingewinn von 28.524

(4583) Fr., der wieder zur Verminderung des Passivsaldo auf 12021 Fr. Verwendung findet. Die Abschreibungen mussten auch diesmal unterbleiben.

In der Bilanz erscheint das Aktienkapital mit unverändert 84000 Fr. Die 4% Obligationen-anleihe steht mit 1,5 Millionen Franken zu Buch. Die Gesellschaft ist mit einem Jahreszins im Rückstand. Im Oktober 1943 wurde der am 1. Oktober 1942 verfallene Jahreszins dank dem freiwilligen Entgegenkommen der Obligationäre mit 3% bezahlt, während der Zins per 1. Oktober 1943 bis zum Herbst 1944 gestundet wurde. Unverändert zu Buch stehen die Amortisationsfonds mit 89.380 Fr., der Erneuerungsfonds mit 51.640 Fr. und die Sanierungsreserve mit 4000 Fr. Auch die Anlagekonten zeigen die Zahlen des Vorjahres. Die zu 4,67 Millionen Franken versicherten Gebäulichkeiten bilanzieren mit 2 Millionen Franken, die Mobilien im Versicherungswert von 1,21 Millionen, die 0,38 Millionen Franken, die Liegenschaften mit 139000 Fr. und die Maschinen und Anlagen mit 193000 Fr.

A. G. Kurhaus Rosenloui, Meiringen

Gemäss Generalversammlungsbeschluss vom 7. Mai 1943 wurden die Statuten revidiert und den Bestimmungen des revidierten Obligationenrechts angepasst. Die neue Firma lautet „Kurhaus Rosenloui A.G.“ Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb des Hotels und Kurhauses Rosenloui und der Gletscherschlucht Rosenloui. Das Grundkapital wurde auf Fr. 150000 herabgesetzt durch Abschreibung jeder Aktie von Fr. 1000 auf Fr. 500. Es besteht nun aus 300 vollen bezahlten Normalaktien zu Fr. 500. Die Verwaltung besteht aus: H. Brog, Meiringen, Präsident (bisher), und H. Abplanalp, Sohn, Meiringen (neu). J. A. Sommer ist durch Rücktritt und H. Abplanalp, Vater, durch Tod aus der Verwaltung ausgeschieden L.

Aktiengesellschaft Hotel Waldhaus, Sils-Maria

In Verbindung mit einer Sanierung wurde das Aktienkapital von bisher 234000 Fr. auf 117000 Fr. abgeschrieben, indem der Aktienwert von 500 Fr. auf 250 Fr. herabgesetzt wurde.

Bücherfisch

Sozialer Wohnungs- und Siedlungsbau. Von den Architekten G. Leuenberger, A. Keller Müller, H. Liebetrau, H. Schürch, J. Schütz. Begleitworte von Ständerat Dr. E. Klotz, Prof. Dr. W. v. Gonzenbach und Dr. E. Fischer. (Heft 9 der Bautechnischen Reihe der Schriften zur Frage der Arbeitsbeschaffung, herausgegeben vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung.) 95 Seiten mit

vielen Abbildungen. Broschiert Fr. 6.80. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich. — Die vorliegende Schrift gibt anhand einfach gezeichneter, übersichtlicher Pläne auf Grund der reichen bisherigen Erfahrungen im Siedlungsbau eine leicht fassliche Anleitung sowohl für die Planung einer Siedlung im ganzen, für ihre Lage zu den Verkehrsbahnen, ihre interne Strassenführung, die Stellung der Gebäude zu Wind und Sonne wie auch für die Ausarbeitung der einzelnen Hausgrundrisse, wobei jeweils von den Grundelementen, den Möbeln ausgegangen wird. Auch werden die Anforderungen an die einfachsten Möbel angegeben. Treppen, Fenster und Türen werden in Detailplänen 1:5 dargestellt. Ein eigener Abschnitt gilt der Installation, ein anderer den gesundheitlichen Anforderungen des Wohnungsbaues. Es ist nicht die Absicht dieser Schrift, starr zu befolgende Normen vorzuschreiben, sondern Richtlinien aufzustellen, die doch genügend Raum für Abwechslung im einzelnen bieten. Ein Siedlungsbau, der die Grundsätze dieser Schrift befolgt, wird nicht nur die augenblicklichen Bedürfnisse befriedigen, sondern auch vorbildlich wirken für die Bautätigkeit in Friedenszeiten und die nach diesen Anleitungen gebauten Häuser werden ihren Wert behalten.

Davoser Revue. Aus Anlass des 75jährigen Jubiläums der Davoser Eisbahnen und der 50 Jahre des Internationalen Schlittschuh-Clubs in Davos hat diese Zeitschrift, die bereits im 19. Jahrgang steht, ein Sonderheft herausgegeben. In Wort und Bild lässt der verantwortliche Redaktor, E. Erdmann, die Entwicklung des Schlittschuhports im Lichte der Geschichte von Davos und seiner Eisbahnen vorüberziehen und weiss in vieler Beziehung Interessantes und Ergötzliches zu berichten. Weitere Kurzbeiträge und in besonderen die traditionelle Davoser Chronik beschliessen dieses Heft, das für Verlag und Redaktion Ehre einlegt und der Revue neue Freunde werben wird.

Nordostschweiz. Zeitschrift für Fremdenverkehr, Industrie und kulturelles Leben der Kantone St. Gallen, Appenzel, Thurgau und Schaffhausen. St. Gallen, Zollikofer & Co. Bereits erschieint die 2. Ausgabe der Zeitschrift, die für ihr Erscheinen in der neuen Form ja kürzlich auch den behördlichen Segen erhielt. Die Publikation hat sich schon mit ihrer ersten Ausgabe einen achtbaren Platz in den Reihen der dem Verkehrswesen gewidmeten Fachjournalen gesichert. Alle Anzeichen, wie auch das zweite, dem Winter dedizierte Heft, deuten darauf hin, dass die Nordostschweiz als eine bereite und gediegene Empfehlung für ihre Einzugsgebiete aufgezeigt wird. Im neuen Heft kommt übrigens auch Herr W. Rüeger-St. Gallen als Präsident der Ostschweizerischen Hoteliervereinigung zum Wort.

„Hölle der Barmherzigkeit“. Roman von Norah Lofts. Aus dem Amerikanischen übersetzt. 264 Seiten, 1944, Zürich, Albert Müller Verlag.

A.-G. Geb. Fr. 11.—. — Dieser Roman ist vielleicht das bisher stärkste und packendste Buch der berühmten Erzählerin, die diesmal ein ganz einfaches, zartes Menschenkind in den Mittelpunkt der Handlung stellt, das nicht zufolge eines ungewöhnlichen Charakters, sondern durch die schicksalhafte Verkettung äusserer Umstände in ein dramatisches Geschehen gerissen wird, für das seine Seele nicht ausgerüstet ist. Die Spannkraft des Romans und die rührende Zartheit der Heldin ziehen den Leser völlig in den Bann des Geschehens, um so mehr, als auch dieses Buch die vollkommene Meisterschaft der Autorin beweist, verkörpert in der Virtuosität der Handlungsführung, dem lebhaften Einfühlungsvermögen, der Fülle der Bilder, der Leuchtkraft der Farben und einer unerschöpflichen Phantasie.

„Werk“-Aprilheft. Der Architekturteil des Aprilhefts des „Werk“ ist dem Krankenhaus gewidmet. Die Nummer gibt einen reich dokumentierten Überblick über den Stand des schweizerischen Spitalbauwesens.

Auskunftsdienst

Mitteilung

In den letzten Tagen wurden verschiedenen Pensionen Nachnahmen zur Einlösung vorgegeben für eine Fachzeitung „Das Pensionsgewerbe“. Es herrscht vielerorts die Meinung, dass es sich um eine Förderung unsererseits handle. Wir möchten deshalb hiemit ausdrücklich feststellen, dass dies mit uns nichts zu tun hat und ersuchen die betreffenden Betriebe, sich mit dem Verlag direkt in Verbindung zu setzen.

Kontrollstelle für die Trinkgeldordnung im schweiz. Hotelgewerbe

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Trinkgeldabgabe der Handelsreisenden

Die vorgeschriebenen Kontrollstellen sind zu Fr. 1.— per 5 Stück beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel, erhältlich.

(Einzahlung auf Postcheck-Konto V. 85 mit Bestellung auf Rückseite des Abschlusses, Nachnahmezahlung mit Portozuschlag).



Nahrungsmittel weise einteilen.

Gerade jetzt, wo wir nicht im Überflus schweigen können, muß alles vollwertig verbraucht werden. Auch zuge teilte Eier sollten nur dann Verwendung finden, wenn es unbedingt nötig ist. Manches Ei in

Garantol

eingelegt, erfüllt zur rechten Zeit einen noch besseren Zweck! In GARANTOL halten sich Eier 1 Jahr lang! In Apotheken und Drogerien erhältlich. Paket 60 Rp.; Doppelpackung Fr. 1.—.

Wir suchen

für die Sommermonate als Ferienabläßung (3 Monate) jüngeren, ganz tüchtigen, sparsamen

Restaurations-Koch od. -Köchin

der die Bedienung der elektr. Küche versteht, für grossen alkoholfreien Betrieb in der Stadt Zürich. Es werden gute Behandlung und guter Lohn geboten. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen sind erbeten unter Chiffre F. B. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schöne

Räume und Sträucher

bedeuten für Ihr Besitztum

hohen Gewinn

Sie kaufen jetzt besonders vorteilhaft grosse Exemplare von Zierbäumen und Koniferen.

Kostenlos sende ich Ihnen meinen ausführlichen Preis- und Sortenkatalog als Berater.



Schweiz, Kontroll-Baumschulen Wiltel, Telephone 30 (St. Gallen)



Autom. Waagen

mit Garantie ab Fr. 285.—, Aufschlüssen, Maschinen, Heftionalkassen, Kaffeemühlen elektr. etc. Frau Sigg, Zähringerstrasse 5, Zürich 1.

Occasion

zu kaufen gesucht

1 Kupfer-Marmite

haltend ca. 20 Liter. Offerten unter Chiffre H. B. 2910 die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort junger

Koch-Lehrling

in Gross-Restaurant Offerten unter Chiffre Z. P. 960 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Neue Hotel-Kurse

beginnen am 27. April

Handelsschule Rüedy

BERN Bollwerk 35 Telephone 31030

Unterricht durch Fachlehrer Beste Referenzen



Frisco

tiefgekühlte

Früchte und Gemüse

taufrisch, erhältlich bei

Fritz & Co., Chur

Gesucht

in Stadthotel in Jahresstellen:

Buffetdame

Etageportier

Eintritt 1. Mai

Zimmermädchen

für sofort

Demitdel

Saallocher

Küchenbursche

auf 15. April

Offerten unter Chiffre T. H. 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Kurhaus mit 180 Betten in Jahresstellen:

Hausbeamtin

Koch oder Köchin

Kaffee-Hilfsköchin

Zimmermädchen

Küchenmädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis kopien und Bild an Niederländisches Sanatorium in Davos.

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co. Vevey

la maison des vins rouges fins.

HOTELIERS ...

berücksichtigt die Inserenten Eures Fachorgans!

Cercle privé genevois

cherche ménage suisse, maître d'hôtel et cuisinière

de tout lex ordre pour sa gérance privée et son restaurant. Adressez offre, curriculum vitae et références sans Stand 55, Genève.

In allen Teilen der Hotel-Branche (Service, Empfang, Journal, Einkauf etc.) versierter, junger

Hotel-Kaufmann

deutsch, französisch und englisch perfekt, italienisch, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Mai, als

Concierger, Secrétaire, evtl. Volontaire

in engl. Hotel der West- oder Südschweiz, evtl. Graubünden. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre A. M. 2913 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Er weiss es, das Tüpfchen auf dem I fehlt noch ... aber mit

TEXON-Würze

erzielt der erfahrene Meister höchste Geschmacksvollendung seiner Speisen. Beziehen Sie TEXON-Würze in den vortheilhaftesten Korbfässchen.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen b. Bern

Gouvernante - Stütze

versiert in allen Arbeiten des Hotelfaches, mit langjähriger Erfahrung

sucht Vertrauensposten

auf Juni. Offerten unter Chiffre L. A. 2918 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Couponfreie Waschmittel

Ersatzwaschmittel „K 11“

Bleichsoda offen oder in Paketen

BEKO-Spülmittel offen oder in Paketen

Seifen- u. Waschmittel nach Coupons

KELLER & Cie, KNOXFINGEN

Chemische und Seifenfabrik Stalden

Wäscherei- u. Glättereimaschinen

werden rasch und zuverlässig revidiert - repariert - montiert durch

LUTHI & DIGGELMANN, ZUG

Eisenbau und mechanische Werkstätte Tel. 4 01 14

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

N° 15

Neuer Stellenanzeigertarif

Wir bitten die Inserenten um Kenntnisnahme der nachfolgenden neuen Tarife unseres Stellenanzeigers. Im Hinblick auf die erhöhten Gesteuungskosten liess sich die Erhöhung leider nicht mehr länger hinausschieben. Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

Administration
der Schweizer Hotel-Revue.

Nouveau tarif pour le moniteur du personnel

Nous prions nos annonceurs de bien vouloir prendre note du nouveau tarif suivant applicable à notre moniteur du personnel. Par suite du renchérissement des prix de revient, cette hausse n'a malheureusement pas pu être ajournée plus longtemps. Les nouveaux prix entrent immédiatement en vigueur.

Administration
de la Revue Suisse des Hôtels.

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S. H. V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—
Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag			

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleportier, der auch Gartenarbeiten verrichtet, für die Sommeraison gesucht. Eintritt 20. April, Hotel Bellevue, Weissbad. (1714)

Alleinleider oder Köchin, tüchtig, seriös, per sofort in Jahresgehalt mit Pension gesucht. Offerten unter Angabe des Lohnes und Zeugnisse an die Direktion Hotel Kronenhalle, Schaffhausen. (1727)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN FACHARBEITSSCHWEIZ / GARTENSTRASSE 112 / TELEPHON 27933 BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unten angeführten „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 6187 Bureauvolontärin, Haus-Küchen-Lingeriemädchen, Casseroliere, Jahresstellen, Serviertochter für Mustermesse, Hotel Passantenhotel, Bern. (1714)
- 6191 Office-Küchenbursche, junger Serviertochter, in Uebernick, Hotel 30 Betten, B. O.
- 6193 Zimmermädchen, Rest-Tochter, Saalochter, Officeburschen, Köchin, Ende Mai, Hotel 50 Betten, B. O.
- 6199 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Ki. Waadt.
- 6200 B. Buffetdamen, Kellner-Hausbursche, ersk. Rest. Baden.
- 6201 Köchin, Juni, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 6203 Haus-Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Baden.
- 6205 Casserolier, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 6210 Economatgouvernante, Hotel 50 Betten, Ki. Waadt.
- 6212 Bureaufräulein, Saalochter, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 6213 Jüngere Economatgouvernante, sofort, mittl. Hotel, Gersau.
- 6214 I. Saalochter, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6216 Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Ki. Waadt.
- 6217 Eigenportier, sofort, ersk. Hotel, Lausanne.
- 6218 Chefkoch, Fr. 400.—, sofort, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 6220 Korrespondent (auch Fräulein), sofort, Lingeriemädchengouvernante, 2 Economatgouvernanten, 6 Küchenmädchen, 2 Casserolier, 7 Küchen-Officeburschen, Bademeister, Bademeisterin, Sommeraison, ersk. Hotel, Zentralschweiz.
- 6245 Jüngere Buffetdamen, mittl. Hotel, Basel.
- 6247 Zimmermädchen (für Mustermesse), mittl. Hotel, Basel.
- 6248 Saalochter, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 6251 Lingere, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Argau.
- 6254 Chefkoch, Portier (mit Uniform), Lingere, Luftier-Hausbursche Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Graubünd.
- 6261 Ersk. Oberkellner, 25 Juni, ersk. Hotel, St. Moritz.
- 6262 Bahnpolier, 30. April, Hotel 50 Betten, Graubünd.
- 6263 Köchin, Jahresstelle, Mai, Alleinleider-Rätissier, Aide de cuisine, Casserolier, Küchen-Officeburschen, 1. Juni, ersk. Hotel, Graubünd.
- 6265 Lingere, Oberausteller, 1. Mai, Casserolier (Abbl. 1.—25. Mai), mittl. Hotel, Thunsee.
- 6273 Buffetochter, Rest-Tochter, Hotel 50 Betten, Graubünd.
- 6275 Portier-Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Brien.
- 6282 2 Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, Weissnährer-Stopferin, ersk. Hotel, Montreux.
- 6288 Hausbursche, Küchenbursche, Officeburschen, sofort, ersk. Hotel, B. O.
- 6291 Hausbursche-Chasseur, Lingeriemädchen, Privatmädchen, Jahresstellen, Saalochter, Hotel, Biel.
- 6295 Saalochter, Ende Mai, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 6297 Eigenportier, Chef de réception, Buchhalter-Kassier, Bureauvolontärin, Sommeraison, ersk. Berghotel, Zentralschweiz.
- 6300 Küchenchef, I. Saalochter, Sommeraison, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 6301 Saalochter, Alleinportier, Anfang Mai, Officeburschen, sofort, mittl. Hotel, Baden.
- 6310 Lingere-Stopferin, Hotel, Bern, Graubünd.
- 6311 Rest-Tochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6312 Saalochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6314 Sekretärin (für Mustermesse), ersk. Hotel, Basel.
- 6317 Lingere, Kaffeebursche, Rest-Tochter, Hotel 100 Betten, Sommeraison, Ostschweiz.
- 6321 Argentinier, mittl. Hotel, Biel.
- 6323 Küchenbursche, Küchenmädchen, Casserolier, sofort, ersk. Hotel, Zentralschweiz.
- 6328 Jüngere Serviertochter, Buffetochter, Officeburschen, sofort, mittl. Rest., Basel.
- 6353 Buffetdamen, sofort, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.

- Barmad, jüngere, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bahnhof, St. Gallen. (1728)
- Buffetochter oder Buffetleider für modern eingerichtetes Restaurant auf ca. 25. April gesucht; ferner 1 Officeburschen, Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Chiffre 1733 (1746)
- Gesucht I. Saalochter, gewandt und sprachkundig, ein Anfangslingeriemädchen, ein Portier-Valet, ein Gärtner oder Arbeiter. Offerten mit Zeugnisschriften und Bild unter Chiffre 1724
- Gesucht von Erstklassbetrieb in Höhenkurort: tüchtige, selbständige Buffetdamen, Saalochter, Saalfräulein, Kassierin, Silberputzer, Officebursche, Küchen- und Officeburschen. Gute Verpflegung und Verdienst. Reize bezahlt. Offerten unter Chiffre 1738
- Gesucht in kleineres Hotel nach Zürich ein Allein-Zimmermädchen, das auch gut nähen kann. Eintritt 1. Mai, evtl. früher. (Zimmer im Haus.) Ferner kräftige, jüngere Tochter zur Mithilfe im Haus und in der Küche. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnangabe an Chiffre 1728
- Gesucht per 15. April oder nach Uebernick in mittleres Hotel nach Zweisimmen: Hausbursche, junge Tochter für Haushalt und Mithilfe im Restaurant, Golegherlein, den Service zu übernehmen. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe an Postfach 18089, Zweisimmen. (1729)
- Gesucht in Landgasthof per sofort selbständige, einfache Restaurations- und Kassierarbeiten, Zimmerbursche, Offerten an Hotel Storchen, Schönenwerd, Tel. 913.28. (1730)
- Gesucht in gutes Hotel am Thunersee per Mitte Mai: Zimmermädchen, Portier-Conducteur, Saalfräulein, Portier, per circa 20. Mai: Alleinleider, Küchenbursche-Casserolier. Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Postfach 20496, Spiez. (1731)
- Gesucht für Hotel mit 50 Betten am Genfersee: Jüngere Zimmermädchen, evtl. Angelernter, jungling als Portier-Hausbursche (bekommt evtl. Französischunterricht), 1 Küchenbursche, Alleinleider (Abbl. von 20. April bis 20. Juni), Bureaufräulein mit Hotelpraxis, Buffet, und 1 Saalochter, etwas franz. sprechend, jüngere Saalochter aus der Lehrzeit, mit Bild und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1736
- Gesucht jüngerer Alleinleider, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Restaurationskassier. Offerten an Hotel Merkur, Olten. (1737)
- Gesucht nach Basel während der Dauer der Mustermesse: 1 Zimmermädchen, 1 Lingeriemädchen, 1 Hotel Continental, Tel. 419 Basel. (1738)
- Gesucht zum sofortigen Eintritt in Jahresstelle eine tüchtige, jüngere Gouvernante als Stütze des Patrons, welche in allen Abteilungen Bescheid weiss, wie Etagen, Lingerie und Economat sowie Etagenportier und 1 Chef de cuisine evtl. Alleinleider. Ausführl. Offerten mit Zeugnisschriften unter genauer Altersangabe und Bild erbeten an Direktion Hotel Continental, Luzern. (1723)
- Gesucht nach Basel während der Dauer der Mustermesse: 1 Zimmermädchen, 1 Lingeriemädchen, 1 Hotel Continental, Tel. 419 Basel. (1738)
- Gesucht zum sofortigen Eintritt in Jahresstelle eine tüchtige, jüngere Gouvernante als Stütze des Patrons, welche in allen Abteilungen Bescheid weiss, wie Etagen, Lingerie und Economat sowie Etagenportier und 1 Chef de cuisine evtl. Alleinleider. Ausführl. Offerten mit Zeugnisschriften unter genauer Altersangabe und Bild erbeten an Direktion Hotel Continental, Luzern. (1723)
- Gesucht I. Zimmermädchen, 1 Aide de cuisine, 1 Küchenbursche, 1 Küchenmädchen. Eintritt sofort oder nach Uebernick. Offerten an Hotel Vitznauerhof, Vitznau. (1739)
- Gesucht für sofort in Grossrestaurant nach Basel: eine tüchtige Lingere-Stopferin in Jahresstelle, ferner 1 Buffetochter, Offerten unter Chiffre 1740
- Gesucht per Anfang Mai für ca. 6 Wochen (Dienstablösung) tüchtiger Alleinleider-Küchenchef, ferner fachkundige, linke Buffetdamen. Eintritt nach Uebernick. Off. mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Bild an Kurhaus Weissentstein ob Solothurn. (1742)
- Köchin neben Chefköchin in Passantenhotel 50 Betten gesucht. Guter Lohn. Elektr. Küche. Eintritt Anfang/Mitte Mai, Hotel Weisses Kreuz, Flühlen, View.-See. (1744)
- Köchin, jüngere, selbständige, in gutgehendes Bahnhofhotel der Schweiz gesucht. Lohn Fr. 180.—, Eintritt nach Uebernick. Offerten unter Chiffre 1741
- Serviertochter, tüchtige, selbständige, auf 15. Mai in Pension von 30 Betten für die Sommeraison gesucht. Altersangabe, Zeugniskopien und Photo an Pension Albris, Pontresina. (1745)
- Saalochter, selbständige, arbeitsfreudig, mit gutem seriösem Charakter, gesund, Offerten und Zeugnisse an Chiffre 1732
- Secrétaire, jeune demoiselle, connaissant les travaux d'un bureau d'hôtel, capable de seconder la direction, est demandée pour place à l'année d'hôtel à Lausanne. Adresser offres avec copies de certificats et photo sous Chiffre 1735 (1744)
- Serviertochter, gewandt und sprachkundig, von gangbarem Charakter, gesund, Offerten und Zeugnisse an Chiffre 1732
- Serviertochter, gewandt und sprachkundig, von gangbarem Charakter, gesund, Offerten und Zeugnisse an Chiffre 1732
- Serviertochter, gewandt und sprachkundig, von gangbarem Charakter, gesund, Offerten und Zeugnisse an Chiffre 1732

- Zimmermädchen, wenn auch Anfängerin, per sofort in Militärheim im Berner Oberland gesucht. Chiffre 1743
- Zimmermädchen, tüchtige, selbständige, auf 15. Juni in Pension von 30 Betten für die Sommeraison gesucht. Altersangabe, Zeugniskopien und Photo an Pension Albris, Pontresina. (1746)
- Wir bitten unsere Mitglieder Je-rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.
- Stellengesuche - Demandes de Places
- TARIF
- Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)
- Jede ununterbrochene Wiederholung
- Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kontrore Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. — Briefmarken anstatt Zahlung nicht angenommen. — Wünsche Belohnungen beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss Dienstag Abend. Allen Anfragen gegen Rückporto belegen.
- Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.
- Bureau & Reception
- Hotelessen, mit zürch. Fähigkeitsausweis (Beruf: Koch), sucht nach Lugano strenge, selbständige Vertrauensstelle als Stütze des Patrons, Eintritt per sofort oder nach Uebernick. Offerten erbeten unter Chiffre 346
- Sekretär, Aide de réception, sprachkundig, frei ab 1. Juni, sucht Stelle. Offerten erbeten an Chiffre 334
- Secrétaire, 25 ans, diplômé Ecole Supérieure de Commerce, Baccalauréat, anglais, notons italiens, 3 ans pratique dans bureau d'exportation, cherche place dans hôtel de la Suisse allemande pour apprendre la langue. Libre depuis le 1er juin, Offerten unter Chiffre 356
- Luzerner, junge, gewandte, sprachkundig, sucht passenden Wirkungskreis. 1. Juni für ca. 3 Monate, Innerschweiz (Stid) bevorzugt. Eventuell Posten als Stütze. La Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 352
- Salle & Restaurant
- Barmad, gut präsentierbar, sucht Stelle in Hotelbar. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Chiffre 349
- Barmad, junge, tüchtige, Deutsch, Franz., Engl. u. Italienisch 24 Jahre alt, sucht Jahres- oder Sommeraisonstelle. Chiffre 348
- Barmad, mit mehrjähriger Praxis, guten Referenzen, sprachkundig, sucht Engagements als Stütze des Patrons, evtl. auch Aushilfsstelle. Offerten erbeten an Chiffre 350
- Barmad, 28 Jahre alt, mit besten Referenzen, sprachkundig, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 359
- Barvolontärin. Junge Hotelierstochter, die den Barbetrieb kennen lernen möchte, sucht Stelle als Barvolontärin nach Zürich oder Umgebung. Offerten erbeten unter Chiffre 345
- Saalochter, junge, tüchtige, sucht Stelle auf die kommende Saison an Vierwaldstättersee. Brunnen bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre 355
- 6489 Portier-Hausbursche, Office-Küchenmädchen, Serviertochter, Lingere, Wäscherin, Zimmermädchen, Bureaufräulein, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 6497 Haushaltungsköchin, Fr. 140.—, Tournante, Jahresstellen, mittleres Hotel, Interlaken.
- 6499 Fest de chambre, voluntaire de salle, à conv., hôtel 50 lits, lac Léman.
- 6502 Lingeriegouvernante, n. Uebernick, ersk. Hotel, St. Moritz.
- 6503 Köchin, n. Obernick, sofort, Hotel, 10. Mai, Hotel 50 Betten, B. O.
- 6506 Saalochter, Hausbursche, Köchin, sofort, mittl. Hotel, B. O.
- 6510 Saalochter, Chefköchin oder Alleinleider, Ende Juni, mittl. Hotel, Zermatt.
- 6513 Office-Zimmer-Küchenmädchen, Serviertochter, Kaffeebursche, Mittl. Hotel, Meiringen.
- 6514 Kellnermeister-Kassier, Casserolier, Bahnhofbuffet, Ostschweiz, Hotel, Luzern.
- 6516 Weissnährer-Stopferin, sofort, Jahresstelle, ersk. Hotel, 50 Betten, Baden, Argau.
- 6521 Serviertochter, Jahresstelle, Hotel 20 Betten, Graubünd.
- 6532 Lingere, Lingeriemädchen, Saalochter aus der Lehrzeit, Hotel 40 Betten, Baden, Argau.
- 6538 Haus-Officeburschen, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 6543 Glättner-Stopferin, Anf.-Zimmermädchen, Küchenmädchen sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 6545 Hausbursche-Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, Tochter für Zimmer und Service, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6571 Kaffeebursche, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6572 Buffetochter, Officeburschen, Portier-Hausbursche, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6575 Saalochter, Portier, Personal-Servierkellner (Volontär), Argentinier, sofort, ersk. Hotel, Lausanne.
- 6581 Zimmermädchen, Küchen-Officeburschen, Casserolier, Küchenbursche, Portier-Hausbursche, Sommeraison, mittl. Hotel, Ostschweiz.
- 6587 Alleinleider, mittleres Hotel, Weggis.
- 6592 Saalochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6592 Küchenbursche, Küchenmädchen, Rest.-Kellner, mittl. Hotel, Adelboden.
- 6594 Serviertochter, Buffetdamen, Küchenbursche, Casserolier, sofort, Grossrest., Bern.
- 6598 Alleinleider, Fr. 100.—1200., Zimmermädchen, Köchin n. Chef, Portier-Hausbursche, Küchenbursche, Saison Juni bis Sept. Hotel 50 Betten, B. O.
- 6606 Alleinleider, Saalochter, Ende April, Hotel 50 Betten, Graubünd.
- 6607 Bureaufräulein, Zimmermädchen, Saalochter, Hausbursche, Hotel, Vitznau.
- 6611 Chef de cuisine, mittleres Hotel, Thun.
- 6612 Buffetdamen, Schenkbursche, sofort, mittl. Rest., Basel.
- 6613 Saalochter, Hotel, Luzern, Mai, Aide de cuisine, Zimmermädchen, Lingere, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6616 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Bern.
- 6618 Zimmermädchen, Lingere-Stopferin, Serviertochter (Anf.), Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sekretär, für Mustermesse, mittl. Hotel, Basel.
- 6619 Serviertochter, Buffetochter, Officeburschen, Aide de cuisine, sofort, mittl. Rest., Basel.
- 6623 Serviertochter für Grill, Buffetochter, Officeburschen, Saalochter, Hotel, Luzern.
- 6628 Aide de cuisine, Commis de cuisine, sofort, ersk. Rest., Luzern.
- 6630 Economat-Officegouvernante, Hausbursche, Officeburschen, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6633 Hausmädchen, sofort, Hotel 1. Rg., Basel.
- 6637 Lingeriemädchen, Hilfsportier (auch Anf.), sofort, mittl. Hotel, Adelboden.
- 6639 Portier, Saalochter, Hotel 35 Betten, Simmental.
- 6640 Saalochter, Hotel, Luzern, 20. April, ersk. Hotel, Bern.
- 6642 Jg. Koch, n. Uebernick, kleines Hotel, franz. Schweiz.
- 6645 Sekretär-Chef de réception, ersk. Hotel, Bern.
- 6647 Küchenbursche, Casserolier, Hotel 1. Rg., Vitznau.
- 6647 Küchenmädchen, Kurhaus 100 Betten, Graubünd.
- 6651 Buffetdamen, Buffetochter, Glättner, Saalochter, Argentinier, ersk. Hotel, Luzern.
- 6652 Buffetdamen, Zimmermädchen, Portier, Commis de rang, Saalochter, sofort, Hotel, Ostschweiz.
- 6657 Officeburschen, Kurhaus 90 Betten, B. O.
- 6659 Buffetdamen, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Ki. Sol.
- 6660 Saalochter, Hotel, Luzern, 20. April, ersk. Hotel, Vierz.
- 6661 Köchin, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Gstaad.
- 6662 I. Zimmermädchen, Gärtner, Hotel 50 Betten, B. O.
- 6663 Serviertochter, Hotel, Ostschweiz.
- 6665 Hausbursche-Portier, Zimmermädchen (auch Anf.), Küchenbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Ki. Bern.
- 6668 Saalochter, Hotel, Zürich.
- 6671 Casserolier, Fr. 150.—120., Anf. Juni, Hotel 1. Rg., Zermatt.
- 6670 Alleinportier-Conducteur, n. Uebernick, mittl. Hotel, Weggis.

- Cuisine & Office
- Chef, Alleinleider, 36 Jahre alt, gewohnt, eine gute bürgerliche Küche zu führen, auch entremetskundig, sucht passendes Engagement. Frei ab 1. Juni, evtl. nach Uebernick. Chiffre 354
- Chefkoch-Alleinleider, 32 Jahre, tüchtig, ein selbständiges und sparsames Arbeiten gewohnt, sucht Stelle per sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Fr. 184. dienstl. Viktor Lüscher, Koch, Maben (Arg.), Tel. 31437. (857)
- Koch, 25 Jahre alt, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle als Aide (Entremetier) oder Commis de cuisine auf Mitte April. Gute Zeugnisse zu Diensten. Zürich bevorzugt. Chiffre 341
- Köchin, junge, sucht Aushilfsstelle, evtl. Ferienleistung, Frei bevorzugt. Offerten sind erbeten an E. Bärtschi, Hotel Grischana Davos. (859)
- Köchin, junge, tüchtige, sucht Stelle neben Chef in Stadthotel oder Restaurant nach Lausanne, evtl. Saisonstelle nach Montreux oder Vevey. Offerten bevorzugt. Chiffre 356
- Küchenmädchen sucht Stelle per Anfang oder Mitte Mai in Hotel. Offerten unter Chiffre 353
- Etage & Lingerie
- Etagen-, Lingerie-Gouvernante, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in erstklassiges Hotel, Langenthal und Umgebung bevorzugt. Offerten an Clara Juon Crastan, Schwanden, Ki. Gersau. (860)
- Zimmermädchen, selbständig, sucht gute Jahres- oder Lingerie Saisonstelle. Eintritt Anfang Mai. Chiffre 351
- Loge, Lift & Omnibus
- Concierge, 39 Jahre alt, best empfohlen, sprachkundig, gut präsentierbar, sucht Stelle für sofort oder Saison. Ad. Jossi, z. Z. Hotel Schweizerhof, Bern. (864)
- Concierge, Concierge-Conducteur, Telephonist etc., 32 Jahre alt, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht Engagement, auch Aushilfe. Beste Referenzen. Eintritt 20. April, Chiffre 347
- Portier-Hausbursche, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt: 5. Juni 1944. Offerten gef. an: Fus. Rutz Max, Inf. R. S. 1/7, Feldpost. (860)
- Divers
- Gouvernante, tüchtig, in jeßl. Fach versiert, in Maschinenstube bewandert, sucht Vertrauensstellung in Etagen-Lingerie oder allein in Hotel, Sanatorium oder Klinik. Rd. Offerten unter Chiffre 345
- Kütscher, solider, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in Sommeraison. Leonard Kaufmann, Luogianlag, Horw (Kt. Luzern), Tel. 26387 L. (494)
- Töchter, gesetzter Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Anlange- oder Hilfspersonen für Economat oder als Stütze der Hotelierfrau. Eintritt ab 15. April - 1. Mai. Offerten erbeten unter Chiffre 354
- Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.
- ORIGINALZEUGNISSE sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.
- 6672 Lingere, Zimmermädchen, servicekundig, n. Uebernick, Hausbursche (Abbl. Mai-Juni), Hotel 100 Betten, Zentralschweiz, Hotel, Gersau.
- 6675 Jüngere Oberausteller, tüchtig, Hausbursche-Anfangsportier, Officebursche, Jahresstellen, mittl. Hotel, Genf.
- 6679 Zimmermädchen, Hotel, Luzern.
- 6680 Chefköchin oder Alleinleider, entremetskundig, Saalochter, Zimmermädchen, Office-Küchenmädchen oder -Bursche, Portier-Hausbursche (Anf.), Sommeraison, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6686 Saalochter, Zimmermädchen, Fortier-Hausbursche (auch Anf.), Küchenmädchen, kleines Hotel, Graubünd.
- 6690 Saalochter, Zimmermädchen, jg. Badergehilfen, jg. Officeburschen oder -mädchen, Näherin-Stopferin, jg. Maschinenwäscherin (auch Anf.), Garsner, Juni-Sept., Hotel 1. Rang, Simmental.
- 6704 Zimmermädchen, Saalochter, Sommer- und Winterausteller, mittl. Hotel, Davos.
- 6707 Zimmermädchen, Chasseur-Telephonist, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6711 Chasseur-Lieferant, für Mustermesse, mittl. Rest., Passantenhotel, Basel.
- Lehrstellenvermittlung:
- 6425 2 Kellnerlehrlinge, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
- 6528 Kochvolontär (vgl. Pâtissier), Hotel 1. Rg., Luzern.
- 6539 Kuchenhilf, kleines Hotel, Simmental.
- 6593 Bureauvolontär (mit Hotelpraxis oder abso. Fachkurs), mittl. Hotel, St. Gallen.
- 6362 Bureauvolontär, Hotel 1. Rg., Badeort, Ostschweiz.
- 6193 Saalochter, mittl. Hotel, B. O.
- 6203 Saalochter, kleines Hotel, Zentralschweiz.
- 6254 Saalochter, Bureauvolontär, Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Graubünd.
- 6295 Saalochter, Hotel, kleines Hotel, Ragaz.
- 6302 Saalochter, mittl. Hotel, Baden.
- 6311 Saalochter, Kurhaus 30 Betten, Ki. Sol.
- 6341 Saalochter, Hotel, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 6381 Saalochter, kleines Hotel, Thunsee.
- 6384 Saalochter, mittl. Hotel, Genf.
- 6385 Saalochter, Hotel, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 6393 Serviertochter (Lehrzeit 1 Jahr), sofort, ersk. Rest. Bern.
- 6425 Saalochter, Bureauvolontär, mittl. Hotel, Badeort, Wallis.
- 6499 Saalochter, mittl. Hotel, Lausanne.
- 6501 Saalochter, Hotel 40 Betten, Graubünd.
- 6530 Saalochter, Hotel, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 6531 Saalochter, mittl. Hotel, Rheinfelden.
- 6532 Saalochter, Mitte Mai, Kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.
- 6538 Saalochter, Hotel, Kurhaus 45 Betten, Hasliberg.
- 6623 Saalochter, mittl. Hotel, Sol.
- 6624 Saalochter, Hotel, Hotel 100 Betten, Simmental.
- 6628 Buffetleider, mittl. Hotel, Basel.
- 6625 Buffetleider, Hotel, Hotel 90 Betten, Zürich.
- 6643 Buffetleider, Hotel, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 6643 Buffetleider, Hotel, Hotel 90 Betten, Zürich.
- 6645 Buffetleider, Hotel, Hotel 90 Betten, Zürich.
- 6648 Kuchelhilfsarbeiter, 1. Mai, mittl. Hotel, Thunsee.
- 6652 Saalochter, Hotel, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 6659 Bureauvolontär, mittl. Hotel, Spiez.
- 6195 Bureauvolontär, Ende Juni, mittl. Hotel, Zermatt.
- 6262 Bureauvolontär, Hotel, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 6606 Bureauvolontär, Ende April, Hotel 50 Betten, Graubünd.
- 6607 Bureauvolontär, mittl. Hotel, View.

Gesucht

per sofort, Frühjahr und Sommeraison:
Chefköchinnen Lingeriemädchen
Hilfsköchinnen Zimmermädchen
Küchenburschen Saalochter
Küchenburschen Saalochter
Buffetleider Obersaalochter
Saalochter Restaurationskassier
Hilfs-Zimmermädchen Küchen-Officeburschen
Glättnerin Wäscherinnen

Zeugnisschriften mit Bild an: HOTEL-BUREAU, BASEL, Gartenstr. 112 (Facharbeitsnachweis des Schweizer Hotelier-Vereins.)

Place de fir ou pays de tourisme ?

Le slogan « La Suisse, pays de vacances des peuples » a fait long feu depuis la brillante époque de l'exposition nationale et a perdu presque toute sa force d'attraction. Cela n'est pas étonnant puisque, sous l'effet des événements mondiaux, le trafic touristique international a été presque complètement paralysé et que, pour tout Européen, un séjour de vacances en dehors des frontières de son propre pays n'est plus qu'un rêve de conte de fées. Pourtant ce qualificatif appliqué à l'Helvétie a frappé l'esprit de tous ceux qui ont à cœur l'avenir du tourisme suisse et qui savent l'importance économique qu'a pour notre pays un afflux de clientèle étrangère. Ils ont le ferme espoir que la Suisse redeviendra le but classique de tous ceux qui ont soif de vacances ou qui ont besoin de se reposer et de se détendre, à quelque nation qu'ils appartiennent. On a déjà beaucoup écrit et beaucoup parlé de ce sujet et, si l'on n'a fait que peu de chose dans ce domaine, les discussions sur les problèmes que posera le tourisme suisse d'après-guerre ne tarissent pas. Ce n'est que sous le signe du futur essor touristique du pays que l'on peut comprendre les efforts que font les entreprises hôtelières pour tenir et vaincre les énormes difficultés qu'elles rencontrent aujourd'hui. Seule cette perspective peut d'ailleurs justifier aussi les mesures envisagées ou discutées actuellement par les autorités pour encourager et appuyer les essais tentés par les intéressés pour s'entraider et pour surmonter la crise.

« Notre nouvel effort consiste à préparer sans tarder la reprise pour l'après-guerre, reprise dans laquelle j'ai d'ailleurs une confiance absolue, pourvu que nous sachions mettre en valeur nos possibilités touristiques, et elles sont nombreuses! » s'écriait Monsieur le conseiller fédéral Catio dans la réponse qu'il a faite l'automne dernier à un postulat présenté par M. Brawand, conseiller national. Et cette déclaration fort encourageante semblait bien résumer l'attitude que les dirigeants de notre pays entendaient prendre à l'égard des problèmes touristiques.

Le projet des autorités et ses conséquences

On a donc été fort étonné d'apprendre par divers communiqués de presse que ces mêmes autorités discutaient maintenant un projet qui peut entraîner très loin et qui paraît, au point de vue touristique, en nette contradiction avec les paroles ci-dessus: il ne s'agit en effet rien moins que d'établir dans notre pays une place permanente de tir pour la défense contre avions, plan qui doit être pris au sérieux puisque des conversations ont déjà eu lieu à ce sujet entre le chef d'état major général et le chef du département militaire fédéral. La réalisation de cette proposition aboutirait pratiquement à interdire l'accès et la circu-

lation des particuliers à une zone des Alpes valaisannes et bernoises s'étendant sur une surface de près de 50 kilomètres carrés, zone qui serait ainsi déclarée dangereuse pendant les deux tiers de l'année. On voit immédiatement les répercussions que cela aurait pour les habitants, les hôtels et restaurants, les guides et autres personnes intéressées au tourisme dans une si vaste région. Pendant les plus beaux mois de l'année, une des contrées les plus connues et les plus appréciées des alpinistes et des excursionnistes leur serait ainsi rendue inaccessible. Elle serait transformée en une gigantesque cour de caserne et place de tir pour les artilleurs présents et futurs de la défense contre avions. La suppression du trafic touristique ôterait aux populations des endroits touchés par cette mesure les dernières possibilités d'existence qui leur restaient, et ces vallées alpines, qui jusqu'ici vivaient heureuses, se dépeupleraient rapidement.

Nous ne voulons pas, en disant cela, contester le moins du monde la nécessité de créer des places de tir permanentes pour la formation des futurs disciples de Ste-Barbe, mais, sans nous mêler de ce qui concerne les autorités militaires, nous croyons pouvoir supposer qu'il existe en Suisse suffisamment de régions montagneuses sans importance économique ni touristique, qui permettraient de mieux tenir compte, à la fois des intérêts touristiques et des nécessités militaires, que ce n'est le cas du projet susmentionné.

Opposition des milieux touristiques

Comme on peut le lire dans la revue du Club alpin suisse, le Comité central de cette grande association s'est déjà occupé de cette affaire et s'est mis en rapport avec les autorités fédérales compétentes. Il ne s'agit pas seulement pour lui de défendre les prétentions justifiées des alpinistes et des skieurs, mais encore l'existence des guides et des cabanes situés dans les régions ainsi mises en danger. Les milieux touristiques ne sont pas non plus restés inactifs et se sont déjà également préoccupés de ce projet. Inutile de dire que l'hôtellerie prend aussi une part active à cette affaire et il faut espérer que ce premier essai de détourner une partie de nos Alpes de leur destination naturelle en restera là.

Il serait de l'intérêt même de la défense nationale de ne pas discuter plus longtemps publiquement la question de cette place de tir, et cette pour- que nous sachions mettre en valeur nos possibilités militaires voudraient bien prendre en considération les revendications légitimes des milieux touristiques et de la masse des touristes et alpinistes touchés par ces dispositions. Il est donc inutile d'insister davantage sur ce problème pour le moment.

Statistique du mouvement hôtelier

Modifications apportées aux rapports mensuels

La statistique du mouvement hôtelier en Suisse a été instituée en 1934 et s'est développée au cours de toute une décennie. A l'occasion de cet anniversaire, on y a apporté certains changements, en ce sens qu'à partir du mois de janvier 1944, les résultats en sont publiés sous une forme un peu différente de celle qui avait été adoptée jusque-là. Les modifications apportées, après entente avec les principaux organismes et offices intéressés, concernent aussi bien la disposition géographique des résultats enregistrés que leur composition même.

La distinction faite entre le mouvement des hôtels dans les sanatoriums et établissements de cure, ou dans les hôtels et pensions constitue une innovation. La statistique renseignera de la sorte sur l'étendue et l'importance de la clientèle des établissements de cure, et permettra, d'autre part, de mieux comparer le mouvement hôtelier dans les différentes régions du pays. Jusqu'ici, en effet, cette comparaison se trouvait faussée, car l'affluence plus ou moins considérable des hôtels dans les établissements de cure d'une région pouvait exercer une influence considérable sur les résultats de certaines régions de tourisme (spécialement des Grisons, des Alpes vaudoises et du Valais).

Une autre amélioration de la présente statistique réside dans la distinction faite dorénavant entre les « hôtels permanents d'hôtels et de pensions exerçant une profession » et les autres hôtels des établissements hôteliers. On entend ici, par « hôtels permanents », des personnes qui exercent une profession dans la localité ou dans les alentours du lieu où elles séjournent dans un hôtel ou une pension, pour la durée d'un mois au moins.

La nouvelle classification régionale est destinée à fournir une meilleure image du tourisme suisse.

Le mouvement hôtelier, par catégories d'établissements

Années	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels et pensions						
1943	146 032	7 397	153 429	611 534	86 814	698 348
1944	160 111	5 780	165 891	698 350	95 176	793 526
Sanatoriums et établissements de cure						
1943	1 512	314	1 826	145 534	75 947	221 481
1944	1 877	246	2 123	160 440	69 348	229 794
Total						
1943	147 544	7 711	155 255	757 068	162 761	919 829
1944	161 988	6 026	168 014	858 796	164 524	1 023 320

viron un onzième en atteignant 166 000, tandis que le nombre des nuits d'hôtes augmentait d'un septième avec 794 000 nuitées. Cette augmentation est essentiellement le résultat d'une plus grande affluence d'hôtes suisses dans les établissements hôteliers en général.

La proportion des nuitées des hôtes permanents exerçant une profession, par rapport au nombre global des nuitées enregistrées, s'est révélée, avec 15 pour cent, passablement plus élevée qu'on ne s'y attendait. Ce mouvement hôtelier, caractérisé par des séjours de longue durée qui dépendent de l'activité professionnelle de la clientèle, se concentre surtout dans des villes et dans les grandes localités et prend une signification différente suivant les régions où il se rencontre. Dans le Jura (avec La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Bienne, Soleure), la Suisse centrale (Lucerne), le Mittelland N-E (Zurich, Schaffhouse, Bâle) et la Suisse orientale (St-Gall), un cinquième et jusqu'à un tiers de toutes les nuitées enregistrées proviennent de cette catégorie d'hôtes.

Le taux moyen des lits recensés a subi un accroissement de 2 pour cent par rapport au mois de janvier 1943, atteignant ainsi 14,7 pour cent, mais il est resté toutefois inférieur de plus de trois points au taux correspondant (17,8) de janvier 1937.

Une augmentation du nombre des nuitées dépassant la moyenne a été enregistrée au Tessin (35,7 pour cent) et surtout dans les régions particulièrement favorables aux sports d'hiver des Alpes vaudoises (29,3), du Valais (20,1) et des Grisons (18,0 pour cent).

Cette évolution ne doit cependant pas tromper sur la situation actuelle des centres touristiques autres qu'étrangers par la clientèle étrangère. Ainsi les nombres des nuitées à St-Moritz, par exemple, fournissent une idée de la régression intervenue depuis le début de la guerre, cette station ayant enregistré au mois de janvier dernier environ 72 000 nuitées d'hôtes étrangers et 3 000 nuitées d'hôtes suisses, au total 75 000 nuitées de moins qu'en janvier 1937.

Les conséquences d'une pareille régression n'atteignent naturellement pas l'hôtellerie uniquement, elles affectent en même temps toute la vie économique des communes intéressées.

Des 23 000 nuitées inscrites au mois de janvier dans les sanatoriums et les établissements de cure, le 70 pour cent est dû au mouvement dit interne, c'est-à-dire résultant d'hôtes suisses, ou ayant leur domicile régulier en Suisse. A une augmentation de 15 000 nuitées de cette dernière catégorie d'hôtes correspond une diminution de 6 600 nuitées d'étrangers en traitement ou en séjour de cure, de sorte que ces établissements accusent, avec 70,8 pour cent, un taux d'occupation des lits demeuré presque sans changement.

Hôtellerie et tourisme au Parlement

L'attitude des fractions à l'égard du projet de loi sur le désendettement

On se souvient que l'opinion des deux commissions des pleins pouvoirs sur la voie à suivre pour mettre en vigueur les mesures de secours juridiques proposées en faveur de l'hôtellerie était très partagée, et il était donc extrêmement intéressant que le Conseil fédéral, comme pour les principaux intéressés, de connaître l'opinion à cet égard des principales fractions parlementaires.

Le groupe radical-démocratique se déclara tout à fait pour la voie des pleins pouvoirs. Ce groupe fut d'ailleurs mis au courant du sujet par M. Muller, conseiller national, Amriswil, président de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie, dont les explications compétentes furent encore appuyées par les réflexions judicieuses de ses collègues MM. Gut, Zurich, Rittmeyer, St-Gall, et Meil, Zurich.

Dans la fraction du parti des paysans, artisans et bourgeois, ce fut M. le conseiller fédéral von Steiger lui-même qui exposa ce sujet concernant, il est vrai, surtout son département. Après une discussion nourrie, la majorité de la fraction se prononça en faveur de l'adoption de la loi sur un arrêté fédéral pris en vertu des pleins pouvoirs. Malheureusement on ne peut se rendre compte de l'importance de cette majorité car on a compté de nombreuses abstentions. Cette attitude hésitante surprend un peu quand on songe à l'intérêt vital qu'il y a pour l'hôtellerie de pouvoir bénéficier bientôt des hypothèques d'amélioration qui permettraient enfin le financement des rénovations d'hôtels.

« Les catholiques-conservateurs furent aussi pour que l'assainissement de l'hôtellerie se fasse en vertu des pleins pouvoirs, mais les nouvelles reçues sur ces délibérations n'ont pas permis de voir dans quelle mesure l'on pourrait compter sur l'appui de cette fraction, si le Conseil fédéral mettait à exécution ses intentions premières.

Comme il fallait s'y attendre, les membres de la fraction social-démocratique adoptèrent l'opinion que leur collègue M. Huber, St-Gall, avait défendue à la commission du Conseil national, soit que cette matière devait être traitée par voie parlementaire et non par la voie des pleins pouvoirs.

Mais en général, il semble donc que les représentants des Chambres fédérales seraient disposés à donner la préférence à la voie des pleins pouvoirs. Dans ces conditions, et en tenant compte du fait que l'hôtellerie elle-même ainsi que les milieux intéressés au sort de notre industrie attachent une énorme importance à l'entrée en vigueur la plus prochaine possible des mesures de secours étendues, on devrait pouvoir espérer que le Conseil fédéral prendra bientôt la décision qu'on attend de lui. Même au cas où les délibérations parlementaires se dérouleraient rapidement, il ne faut guère compter bénéficier efficacement de ces mesures avant la fin de l'année, car il faut toujours penser aux modifications que

le projet peut être encore appelé à subir au cours des débats; elles risquent de faire perdre beaucoup de temps. Et, en attendant, les demandes d'assainissement continuent à affluer à la Fiduciaire et le besoin de rénovation s'accroît et devient toujours plus urgent.

Pour activer les travaux de rénovation d'hôtel

Depuis fort longtemps déjà, les milieux hôteliers n'ont pas caché que le programme de création d'occasions de travail et les plans de rénovation d'hôtel qui l'accompagnent rencontrent un certain scepticisme et qu'on manifestait quelques doutes quant à leurs possibilités de réalisation pratique. Ces doutes ne sont pas imputables uniquement à ce que la Confédération fait dépendre ses subventions de l'existence d'un chômage étendu, mais surtout au fait que le critère de la nécessité économique de ces rénovations ne joue qu'un rôle secondaire. Dans l'exécution de l'hôtellerie comme dans l'intérêt de rénovations et de modernisations immédiates, il serait préférable que l'on accorde à cette condition une importance prépondérante. Sans cela, les travaux urgents seront remis aux calendes grecques et il finira par ne plus y avoir corrélation dans le temps entre la reprise du tourisme et la mise en train des travaux de chômage.

Ce sont des considérations de cet ordre qui ont amené M. le conseiller national Meili à déposer, le 23 mars, une interpellation qui a été appuyée par un certain nombre de parlementaires influents. Il ressort du texte de cette interpellation, que nous reproduisons ci-après, que son auteur interpellait avec raison pour insister sur la nécessité d'entreprendre à temps les travaux concernant le tourisme, puisque leur exécution en temps utile dépendra finalement de la façon dont les mesures prises dans ce sens seront appliquées. Les milieux touristiques attendent avec impatience et curiosité la réponse du Conseil fédéral.

Voici le texte de l'interpellation Meili:

« Que compte faire le Conseil fédéral pour être à même de prendre en considération des projets de travaux répondant à un réel besoin économique, lorsqu'il n'y a pas de chômage au sens de son arrêté du 29 juillet 1942 et que les ressources de l'économie privée sont insuffisantes? »

Faut-il considérer comme chômage uniquement celui qui atteint les salariés, ou aussi celui qui frappe les entreprises? »

L'exécution dans les délais utiles des travaux à entreprendre sur la base des vastes projets établis en matière de communications et de tourisme dépendra de la façon dont l'arrêté susmentionné sera appliqué.

Trafic et Tourisme

Le trafic durant les fêtes de Pâques

Nos chemins de fer fédéraux ont fait savoir que, dans l'ensemble, le trafic de Pâques, sans atteindre le niveau de celui d'avant-guerre avait été plus fort que celui des dernières années. Le nombre des trains spéciaux qui ont dû être mis en marche a également dû être plus élevé. Il est toutefois difficile de tirer des conclusions de ce trafic de Pâques pour l'hôtellerie en général ou pour telle ou telle région en particulier. En effet, la date même de Pâques et les conditions d'enseignement dont bénéficiaient encore la plupart des stations d'altitude a donné lieu à une certaine dispersion du mouvement touristique, une partie des citadins ayant gagné les hauteurs pour y faire encore une fois du ski, tandis que l'autre partie des habitants de nos villes yuaient l'air lourd de leur cité pour aller chercher, comme d'habitude, le repos et un printemps qui se fait attendre au bord des lacs. Le trafic à courte distance se ressentit beaucoup des mauvaises conditions météorologiques que l'on enregistra le samedi et le dimanche. Bien que le soleil ait brillé de tout son éclat le lundi, cela ne fut pas suffisant pour redonner vie à des projets que le temps maussade de ces deux jours précédents avait annihilés. Et d'ailleurs beaucoup ne bénéficièrent pas de la journée complète pour se promener, car il fallait songer à regagner son lieu de travail.

En résumé, on peut donc parler d'un trafic intéressant tout d'abord nos stations ont plus ou moins profité. Le Léman et les lacs italiens ont conservé leur force d'attraction et nous avons entendu dire qu'environ 100 000 voyageurs revinrent du Tessin ont passé en gare de Lucerne. Montreux, Lausanne et Genève connurent une belle animation également. Pour l'hôtellerie ce fut le « coup de feu » habituel pendant cette « saison de Pâques » qui dure hélas! de deux jours à trois jours et demi au plus. Les nouvelles qui nous sont parvenues ne nous permettent pas encore de nous faire une idée sur les résultats obtenus par les hôtels pendant ces fêtes.

Nouvelles économiques

Atribution unique de sucre pour conserves en 1944

L'état actuel de nos réserves de sucre permet, cette année aussi, d'accorder une attribution spéciale de sucre pour conserves. La ration fixée, qui pourra être obtenue dès le premier mai 1944 au moyen de la carte de sucre pour conserves pour 1944, est de 4,5 kg.

La carte de sucre pour conserves (désignée ci-après par l'abréviation de CSC) comprendra

12 coupons de 250 gr et 12 coupons de 125 gr de sucre pour les mois de 1944 à avril 1945 y compris. On a prévu, pour chaque mois, un coupon de 125 gr et un coupon de 250 gr. Ce seront des coupons-option qui donneront droit à l'acquisition soit de sucre pour conserves, soit de conserves de fruits (marchandises FM), cela conformément au barème de conversion en vigueur pour ces marchandises (250 gr de sucre = 500 gr de confiture/miel ou 2000 gr de compote; pâte de fruits pour tartines). Les coupons de la CSC ne pourront être utilisés pour l'achat de sucre, de marchandises FM que dans les délais prévus.

Les hôtes permanents de ménages privés ou collectifs auront droit, comme les personnes retirant des Me, à la CSC entière. Ils devront remettre chaque mois 375 gr de coupons de sucre pour conserves au ménage qui les nourrit, à condition toutefois qu'ils reçoivent une quantité correspondante de conserves de fruits. L'ayant droit pourra garder sa CSC et donner les coupons mois après mois. Cependant, il pourra aussi remettre toute sa CSC au ménage qui le nourrit; ce dernier sera alors tenu, en cas de départ prématuré de l'intéressé, de lui restituer spontanément le solde des coupons de SC (ou des coupons de sucre, ou encore des coupons de conserves de fruits), cela à raison de 375 gr de coupons de SC par mois, jusqu'en avril 1945 y compris.

Les employés des ménages collectifs, les domestiques et toutes les personnes entretenues de façon permanente dans le ménage de leur employeur ont le droit personnel et intangible d'obtenir la CSC. Les employés des ménages collectifs devront remettre chaque mois 375 gr de coupons de sucre pour conserves au ménage qui les nourrit, à condition toutefois qu'ils reçoivent une quantité correspondante de conserves de fruits. L'ayant droit pourra garder sa CSC et donner les coupons mois après mois. Cependant, il pourra aussi remettre toute sa CSC au ménage qui le nourrit; ce dernier sera alors tenu, en cas de départ prématuré de l'intéressé, de lui restituer spontanément le solde des coupons de SC (ou des coupons de sucre, ou encore des coupons de conserves de fruits), cela à raison de 375 gr de coupons de SC par mois, jusqu'en avril 1945 y compris.

Les chefs de ménages collectifs ont le droit d'exiger, de la part d'employés qui ne peuvent pas remettre les coupons mensuels correspondants de la CSC, mais dont la nourriture comprend une quantité de conserves de fruits équivalente à la ration mensuelle de la CSC, la remise de 8 Mc par mois au lieu de coupons de sucre ou de coupons de marchandises FM.

Attributions anticipées de sucre aux M. col.

L'attribution de marchandises FM étant comprise dans les cotes mensuelles du groupe de marchandises A, les M. col. ne recevront en principe aucune attribution spéciale de sucre pour conserves. Toutefois, pour permettre aux M. col. cette année aussi, de procéder eux-mêmes, dans une mesure restreinte, à la conservation de fruits, ils pourront adresser à l'office compétent, dès le 1er mai et jusqu'au 30 septembre 1944, au moyen de la formule de requête F 3c, une demande tendant à une attribution unique, par anticipation, de Gc « sucre » du groupe d'acquisition 1.

Ecole Hôtelière de la Société Suisse des Hôtelières, Lausanne

50 ans d'existence / Reconnue et subventionnée par l'Etat
Jeunes gens / Jeunes filles
Internat / Externat

Nouveau cours préparatoire

Durée: 3 mois — Début: le 2 mai 1944

Acquisition des connaissances élémentaires à l'apprentissage de cuisinier ou de sommelier. La durée du cours est imputée sur le temps de l'apprentissage.

La S. S. H. pourvoira elle-même aux places nécessaires. Pension et écologie: Fr. 180.— par mois.

Pour tous renseignements, s'adresser à la Direction de l'Ecole Hôtelière de la S. S. H. Avenue de Cour, Lausanne

Le volume de cette avance ne devra pas dépasser 150 gr de sucre pour 100 Mc en tenant compte des Mc restitués pendant la période allant du 1er avril 1943 au 31 mars 1944. On prendra alors en considération seulement les Mc provenant des hôtes.

Les M. col. en mesure de prouver qu'ils possèdent en propre des cultures de fruits et des baies, et qu'ils ont toujours fait leur conserves eux-mêmes, pourront adresser à l'office compétent une requête dûment motivée tendant à la majoration du taux de l'attribution anticipée de sucre pour conserves. Si la requête paraît justifiée, l'office compétent pourra accorder une avance anticipée calculée à raison de 250 gr de sucre, au maximum, pour 100 Mc restitués (voir plus haut).

Amortissement des attributions anticipées de sucre. L'attribution anticipée devra être inscrite, par l'office compétent, sur la formule de contrôle F 4 b du M. col. intéressé, les avances majorées devant faire l'objet d'une mention spéciale. Elle devra être au moyen des attributions mensuelles de marchandises FM revenant au M. col. d'après les Mc provenant des hôtes et cela à partir des attributions à fin mai/début de juin 1944. Le volume de l'amortissement dépendra de l'ampleur de l'avance mais devra s'élever par mois à la moitié au moins de la quantité de marchandises FM revenant à l'ayant droit. Lors qu'il s'agit d'entreprises saisonnières, les offices compétents devront veiller à ce que l'amortissement mensuel de l'avance en Gc « sucre » ait lieu d'une façon appropriée à la durée de la saison et au degré de fréquentation de l'entreprise. Les M. col. auront toute latitude d'utiliser, pour l'amortissement des avances dont ils auront bénéficié, outre les quantités de marchandises FM qui leur reviennent, également leurs attributions de sucre de même que des Gc valables des groupes d'acquisition 1. (sucre) et 51. (marchandises FM) qui n'auraient éventuellement pas été employés et auraient été restitués. En ce qui concerne les entreprises ouvertes toute l'année, les avances

devront être amorties jusqu'au 31 décembre 1944 au plus tard, tandis que, pour ce qui regarde les entreprises saisonnières, elles devront être compensées avant la fin de la saison.

Les M. col. qui n'ont pas encore complètement amorti les avances de sucre dont ils ont bénéficié en 1943 ou qui auront reçu depuis lors des attributions anticipées de Gc « sucre » ou « marchandises FM » qui ne sont pas encore compensées ne pourront obtenir, jusqu'à l'amortissement complet de ces avances, aucune nouvelle avance de Gc pour l'acquisition de sucre en vue de la préparation de conserves.

Da Locarno

Interessanti Conferenze
Dr. Meili e Dr. Cottier

Per iniziativa del lod. Municipio di Locarno, nel pomeriggio del 4 aprile u. s. nella sala del Consiglio Comunale della città, ebbero luogo due interessanti conferenze da parte del Signor Dr. h. c. Arch. Meili, Cons. Naz. in Zurigo e del Dr. Cottier, direttore dell'Ufficio Federale dei trasporti. Gli oratori furono presentati dall'on. Avv. G. B. Rusca, Sindaco di Locarno, il quale porse anzitutto il saluto della città agli ospiti ed espresse loro la viva compiacenza dei ceti interessati per aver accettato di venire qui ad illustrare quali sono le idee che si intendono realizzare nel quadro del piano di risanamento alberghiero e delle stazioni turistiche e di cura.

Alla riunione presentavano oltre 60 persone; erano delegati della città e dei comuni vicini, una larga rappresentanza di Alberatori, con alla testa il Presidente Sig. Fanciola, i dirigenti delle principali associazioni locarnesi del turismo, dell'industria, del commercio, delle banche, dell'artigianato; professionisti del ramo tecnico, ecc.

Avuta la parola, il Sig. Dr. Meili espose in forma chiara, quali sono le linee fondamentali del piano da lui allestito secondo le direttive del lod. Dipartimento federale delle Poste e T. e T., per il risanamento tecnico degli alberghi e stazioni turistiche. Il Sig. Meili, che parlò in lingua italiana, venne ascoltato da tutti con vivo interesse e alla fine della sua conferenza, vivamente applaudito.

Lo seguì subito dopo il Sig. Dr. Cottier il quale fornì altri dettagli e spiegò come, assieme al risanamento ed al restauro delle stazioni turistiche, sia connesso anche quello delle comunicazioni e dei trasporti.

Nel corso della discussione prese per primo la parola il Sig. Fanciola Alfredo, il quale a nome ed interprete della classe alberghiera locarnese, porse al Signori Arch. Dr. Meili e Dr. Cottier, un cordiale saluto ed un vivo ringraziamento per la loro interessante esposizione e per arguire che questa vagheggiata azione, destinata a dare risultati vantaggiosi per lo sviluppo del turismo e dell'industria alberghiera della nostra regione, possa realizzarsi senz'altro nell'immediato dopo guerra, poiché la rinnovazione degli alberghi nella nostra regione ha carattere veramente urgente.

Il Sig. Achille Frigerio interloquì affermando anzitutto la necessità della fusione dei comuni pregando poscia il Sig. Cottier, di voler tenere presente la precaria situazione topografica di Locarno e di voler favorire un poco di più le comunicazioni e le coincidenze per questa regione.

L'interessante riunione prendeva fine con un cordiale ringraziamento del Presidente della seduta on. Avv. Rusca, ai Signori Dr. Meili e Dr. Cottier e a tutti gli intervenuti, e con la espresa assicurazione che le autorità locarnesi non mancheranno di dare il loro contributo di interesse, onde i progetti in studio possano concretizzarsi presto per il bene e per l'avvenire della nostra regione. B. O.

Molto piacere

ha prodotto presso tutti gli albergatori di qui la notizia apparsa sull'ultimo numero del nostro giornale, che l'assemblea dei delegati del 1944 avrà luogo a Locarno e più precisamente nei giorni 6 e 7 Giugno p. v.

Già la stampa ticinese ha pubblicato l'informazione e non solo i colleghi locarnesi, ma anche le Autorità e la cittadinanza, non mancheranno di riservare ai graditi ospiti la più cordiale e festosa accoglienza. B. O.

Pourboires des voyageurs de commerce

Les listes de contrôle prescrites peuvent être commandées, au prix de fr. 1.— les 5 pièces, au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle.

(Versement au compte de chèques postaux V 85 avec commande sur le verso du coupon, envoi contre remboursement port en sus.)

LA VILLE DE GENÈVE

désire acquérir dans les PRÉALPES VAUDOISES un immeuble destiné à une ECOLE EN PLEIN AIR

Conditions: Altitude 900 à 1300 m. • Région ensoleillée, exempte de brouillard • En dehors d'une agglomération • Accès facile, à proximité d'une ligne de chemin de fer • 5 à 10000 m² de terrain • Capacité de logement: 60 à 80 personnes • Possibilité d'aménagement en classes, salles d'étude, réfectoires, etc. Joindre en annexe: photos, plans détaillés. Indiquer: l'année de construction et le prix.

Les offres qui ne remplissent pas les conditions stipulées ci-dessus ne seront pas prises en considération. Adresser les offres à:

M. le conseiller administratif FERNAND COTTIER délégué aux Ecoles, Hôtel municipal GENEVE.

Argentul

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Prospekt oder unverbindliche Vorführung durch

SAPAG A.G. ZÜRICH 7

Zu verkaufen: Kühlanlage

fast wie neu.

Th. Furler, Bergli, Zofingen.

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL 22. April - 2. Mai 1944



im Zeichen der Arbeitsbeschaffung

Gesucht

für Sommersaison anfangs Mai bis Mitte Oktober:

Korrespondent oder Korrespondentin

sprachgewandt und stenographiekundig

- 2 Lingerie-Gouvernanten
- 2 Economat-Gouvernanten
- 6 Lingerie-Mädchen
- 2 Casserollers
- 3 Küchen- u. Office-Mädchen
- 4 Küchen- u. Office-Burschen
- 1 Schwimm- u. Badmeister

Geß. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z.S. 2907 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Saison April-November, jüngere

Gouvernante-Stütze
Koch od. Pâtissier-Volontär
Casserolier-Küchenbursche

Geß. Offerten an Hotel Müller, Gersau.

ZÜRICH Unfall

VERSICHERUNGEN:

UNFALL HAFTPFLICHT

KASKO BAUGARANTIE

EINBRUCH-DIEBSTAHL

KAUTION

Zürich' Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs- Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Gesucht

für die Sommersaison in Badekurort:

- Sekretärin
Anfangs-Gouvernante
Saaltochter
Saallehrtochter
Portier
Chef de partie (Saucier)
Pâtissier
Casserolier
Hausbursche
Wäscherin

Geß. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre S. K. 2925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger Alleinkoch

für Sommersaison 1. Juli bis 30. September. Lohn monatlich Fr. 350.— bis Fr. 500.— Offerten unter Chiffre A. K. 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

JOLI CHALET-PENSION

A VENDRE OU A LOUER AUX AVANTS SUR MONTREUX

16 chambres meublées, 20 lits et locaux publics. Eau courante dans toutes les chambres. Jardin. Tea-room. Belle situation, actuellement pension, mais conviendrait pour institut, maison de repos, camp de vacances pour personnel, etc. Ecrite Case postale 285 Montreux.

Tüchtige

Lingère, Officemädchen oder Bursche

finden gut bezahlte Jahresstellen

in Hotel der franz. Schweiz. Reisevermittlung, Geß. Offerten unter 10276 Case postale, La Chaux-de-Fonds.

FERRUM-

Schweizer Mustermesse Basel, Halle V, Stand 1411
Verlangen Sie Eintrittskarten

WÄSCHEREIANLAGEN

arbeiten wirtschaftlich und helfen sparen!

FERRUM AG., MASCHINENFABRIK, RUPERSWIL
Verkaufsbüro: Zürich, Löwenstrasse 66, Telefon 74887

Junger Portier, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle per 1. Mai als
Alleinportier, Chasseur, Conducteur od. Liftier

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre C.L. 2914 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige
Badmeisterin und Masseuse

sucht Stelle für kommende Sommersaison in Bad, Hotel od. Privat. Sprachenkundig. Offert. sind zu richten unter Chiffre N. G. 2 915 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweiz. Fachschule für das Gastgewerbe
Neuenburg

Staatlich subventionierte Lehranstalt
Beginn des nächsten Kurses: 2. Mai 1944

Küche, Service, Keller, und in Verbindung mit der höheren Handelsschule Neuenburg: Französisch, Buchhaltung und Fremdsprachenkorrespondenz. Prospekt auf Verlangen durch die Direktion.